



Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Korschenbroich

Nr. 173 – März bis Mai 2020

A golden, ornate illustration of a standing figure, likely Christ, set within a decorative frame. The figure is depicted in a three-quarter view, wearing a long, flowing robe. The background is dark with radiating lines, suggesting a halo or divine light. The entire scene is framed by intricate, dark, carved patterns.

Die Bibel

☪ Andacht		Mehr als Blech! – Posaunenchor	34
Glauben kann man nicht lernen	4	Leserbrief Posaunenchor	36
📖 Schwerpunktthema: Die Bibel		📊 Neues vom Förderverein	
„Buch der Bücher“	6	Einnahmen und Ausgaben im Blick	37
Monatsspruch März 2020	11	☀️ Gemeindeleben	
„Senfkornbibel“	12	Kirche on Tour	38
Hätten Sie es gewusst?	13	Klimafasten im Namen der Kirche	38
Zitate	14	Montasspruch April 2020	40
121. Psalm	16	„Aus-Zeit“ in Gehn	40
Josua 24	17	Gemeinfahrt am 07.07.2020	41
Die Ostergeschichte	18	Trauung Pfr. Grotepaß	41
Kann Ihre Bibel singen?	20	Kleinenbroich in Taizé	42
☀️ Gemeindeleben		Monatsspruch Mai 2020	44
Kirchenkreis fit für die Zukunft	21	Sommerferienaktionswoche	44
👉 Teilen		Der kunterbunte Kindertreff	45
Bibelwerk	22	KiKo Kids	46
Gerade genug, um nicht zu verhungern	23	Einladung zum Farbenfest	47
📄 Aus dem Presbyterium		👶 Für junge Leser	
Zum Ausscheiden der Presbyterinnen	24	Rätselspaß mit Freddy	44
Das neue Presbyterium	25	DIY-Ideen mit Paulina	45
Vorstellung der neuen Presbyter	26	🌟 Hier treffen wir uns	
☪ Gottesdienste		Gemeindebezirk Korschenbroich	46
Predigtplan	28	Gemeindebezirk Kleinenbroich	47
Ostergottesdienste	30	Gemeindebezirk Glehn	48
Morgenandachten in Korschenbroich	31	Gesamtgemeinde	49
Ökumenische Fastenandachten	31	🎭 Freud und Leid	
Ostergottesdienste in Glehn	31	Trauungen, Taufen, Beerdigungen	50
☀️ Gemeindeleben		+ Sonstiges	
Konfirmation	32	Nächster Redaktionsschluss	51
Konfirmations-Gottesdienst in Glehn	33	Termine der Seniorenhäuser	51
Nachmittag „Ab 70“	33	Kontaktdaten	51
		Impressum	51



Liebe Leserin, lieber Leser,

diese Ausgabe widmet sich schwerpunktmäßig der Bibel, dem verbreitetsten und wohl größten aller Bücher. Für den Schriftsteller Bertold Brecht war es das „Lieblingsbuch“, der Philosoph Immanuel Kant fand nirgends größeren Trost als in Psalm 23,4: Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück, denn Du bist bei mir. Vielleicht ist die Bibel auch für Sie ein Schatz, der Ihr Denken und Handeln prägt und Ihr Inneres stärkt. Wenn dem so ist, lassen Sie es uns wissen. Mögen Sie (immer) neu entdecken, was schon vor mehr als 2000 Jahren Menschen erfahren haben: Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg (Psalm 119,105)

Ihre Pfarrer



Glauben kann man nicht lernen, aber man kann Glauben kennenlernen!

Und die Bibel begleitet dich dabei.

Gleich zu Anfang der Bibel erfahren wir, wie Abraham bereit ist, einer ihm bis dahin unbekanntem Macht zu vertrauen, die er noch nicht einmal mit Namen ansprechen kann. Auch kann er auf keine gemeinsamen Erlebnisse zurückgreifen, die es ihm leichter gemacht hätten, diesem Gott zu vertrauen. Doch er geht das Wagnis ein, dieser Macht zu vertrauen und sich ihr mit seinem Stamm anzuvertrauen. Am Ende seines Lebens kann er auf Erfahrungen zurückgreifen, die sich letztlich immer wieder in vier Wörtern zusammenfassen lassen: Und Abraham glaubte Gott.

Generationen später wird wieder ein Mann vor einem unerklärlichen Phänomen stehen, bei dem er spüren wird: Hier verbirgt sich eine Macht, die für mein Leben von entscheidender Bedeutung sein kann. Ich spreche von Mose vor dem brennenden Dornbusch. Aber seine Situation ist eine fortgeschrittene: Gott stellt sich ihm vor mit den Worten: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. (2 Mose 3,6) Und mit einem Schlag ist dieser Gott für ihn kein Unbekannter mehr. Er kann zurückgreifen auf all die Erfahrungen, die seine Väter vor ihm gemacht haben und die sie nicht müde waren, weiterzureichen. Die Folge ist, dass Mose Gott vertraut und das Wagnis eingehen wird (trotz all seiner Zweifel und inneren Anfechtungen), auf sein Gebot hin vor den Pharao zu treten und letztlich das Volk Israel aus Ägypten herauszuführen.

Und heute? Wir können heute nicht nur auf die Erfahrungen des jüdischen Volkes zurückgreifen, um unser Vertrauen auf Gott hin zu bilden, sondern auch auf die Erzählungen der Evangelisten über den menschgewordenen Gottessohn. Dieser „heruntergekommene Gott“ kommt uns so nahe, dass er es uns leicht macht, ihm zu vertrauen. Aber das ist immer nur der erste Schritt. Der zweite Schritt setzt das Wagnis voraus, das eigene Leben wirklich mit ihm zu wagen, d.h. nicht nur ihm zu vertrauen, sondern auch mein Leben ihm anzuvertrauen.

Nur dann werden wir nach und nach Erfahrungen machen können, durch die sich unsere ganz persönliche Glaubensgeschichte beschreiben lässt.

Vielleicht werden Sie selbst es sein, der von einem jungen Menschen gefragt wird: Wie kann ich an Gott glauben, wo ich ihn doch gar nicht sehen kann. Sie können antworten, dass noch kein Mensch Gott je gesehen hat, aber dass ER bei den Menschen Spuren hinterlassen hat: Nicht nur in der Bibel, sondern auch im Leben der Menschen bis heute. Es sind Spuren, an denen wir Gottes Existenz festmachen können.

Und weiter können Sie ihrem Gegenüber sagen: Letztendlich lässt sich der Glauben in drei Sätzen zusammenfassen:
Lerne Gott zu vertrauen durch die Erfahrungen der Menschen vor dir.
Wage es dann, dein eigenes Leben mit ihm und durch ihn zu gestalten. Und werde nicht müde von dem zu erzählen, was du selbst von und mit Gott erfahren hast.

Gernot Wehmeier





Die Bibel - „Buch der Bücher“

Kein einfaches Buch

Das Wort „Bibel“ leitet sich her von dem griechischen Wort biblos für „Buch“, ursprünglich mit Bezug auf die phönizische Hafenstadt Byblos am Mittelmeer im heutigen Libanon, in der Antike Hauptumschlagplatz für den Bast, aus dem das Pergament für die Buchseiten hergestellt wurde.

Die Bibel ist eine Sammlung von vielen Büchern – bis zur Zeit des Buchdrucks gab es so gut wie keine einbändige Bibelausgabe – die Bibel füllte in den meisten Fällen ein ganzes Bücherregal in den Klöstern des Mittelalters.

Die christliche Bibel setzt sich aus den beiden Teilen Altes und Neues Testament zusammen – das Alte Testament ist dabei so gut wie identisch mit der Bibel des Judentums. Nachdem die Hebräer spätestens 1200 v. Chr. im Kulturland Kanaan sesshaft geworden sind, werden die Geschichten der ersten fünf Bücher Mose über Jahrhunderte mündlich überliefert, bevor sie im 9. Jahrhundert v. Chr. niedergeschrieben und später, nach der Rückkehr aus dem babylonischen Exil (539 v. Chr.) in der heutigen Ordnung mit den übrigen Schriften, den Prophetenbüchern und den übrigen Büchern wie Psalmen, Buch Hiob und weiteren literarischen Büchern, zusammengestellt werden. Auch danach unterliegt die Schriftensammlung des Alten Testaments weiteren Veränderungen; unterschiedliche Quellen und Abschriften



existieren parallel. Erst nach der Zerstörung des Jerusalemer Tempels durch die Römer im Jahr 70 n. Chr. übernehmen die überlebenden Juden nach dem Verlust ihres religiösen Zentrums eine weitgehend einheitliche Quelle, die sorgfältig wortgetreu weiter tradiert wird. Das frühe Christentum setzt die Kenntnis der jüdischen Bibel voraus, ist sie doch Basis des jüdischen Gottesdienstes: Jesus beginnt seine Antrittspredigt in Nazareth (Lk 4,14–21 EU) mit einer Lesung der „Schrift“. Oft ist im Zusammenhang von Auslegungen des Alten Testaments durch Jesus die Rede vom Gesetz, etwa zu Beginn der Bergpredigt. Das Alte Testament wird nicht infrage gestellt (Mt 5,18 EU): „Wahrlich ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird nicht vergehen der kleinste Buchstabe noch ein Tüpfelchen vom Gesetz, bis alles geschieht.“ „Gesetz und Propheten“ stehen häufig als Kürzel für die Gesamtheit der biblischen Überlieferung vom Bundeswillen Gottes.

In den christlichen Bibeln gibt es Abweichungen von der Anordnung in der jüdischen Überlieferung: Die prophetischen Schriften, die auf Jesus als Heiland und Messias hin gedeutet werden, sind an das Ende des Alten Testaments gestellt und schlagen die Brücke zu ihrer Erfüllung im Neuen Testament.

Paulus von Tarsus als treibende Kraft des jungen Christentums betont den neuen Bund Gottes mit den Menschen: Das junge Christentum vereinigt Judenchristen, für die sich die Verheißung des mit Israel geschlossenen Bundes in Jesus Christus als dem Mensch gewordenen Wort Gottes erfüllt. Die Heidenchristen können für sich nicht den „alten“ Bund des Volkes Israel in Anspruch nehmen; für sie ergibt sich mit dem „neuen“, in Jesus geschlossenen Bund, der sich über die Grenzen des Volkes Israel öffnet, die Möglichkeit der Teilhabe am Heilsgeschehen, das sich in Jesus Christus offenbart.

Die ältesten Schriften des Neuen Testaments sind die Briefe, erst später folgen die Evangelien, die Apostelgeschichte und die Offenbarung des Johannes.

Auch die endgültige Zusammenstellung des Neuen Testaments zieht sich über längere Zeit hin – ab dem 2. Jahrhundert kursieren viele Evangelien, die fälschlicherweise Aposteln zugeschrieben werden. Sie werden bis 400 n. Chr., als das Neue Testament in der heutigen Form zusammengestellt wird, aus dem Kanon ausgeschieden – zu ihnen gehören die apokryphen Evangelien wie das Thomasevangelium, das Petrus-evangelium, das Judasevangelium, das Evangelium der Wahrheit und das Philippusevangelium, von denen z. T. nur Fragmente oder Zitate erhalten sind.

Übersetzung: Das biblische Wort verständlich machen

Die orthodoxen Kirchen der Ostkirche verwenden schon früh, ab 200 n. Chr., Übersetzungen der Bibel in die jeweilige Landessprache. Für die katholische Westkirche bleibt die lateinische Vulgata verbindlich, die von Hieronymus geschaffen ist; in einer Zeit, in der Latein die Umgangssprache darstellt. Im 4. Jahrhundert übersetzt der gotische Bischof Wulfila die Bibel in die gotische Sprache. Im Spätmittelalter nimmt die Zahl der Bibelübersetzungen zu,



bekannt sind (als Vorläufer der Reformation) Petrus Waldus (Gründer der Waldenser), John Wycliff in England und Jan Hus. Die Reformatoren Martin Luther und Huldrych Zwingli sehen den direkten Zugang zur Lektüre der Bibel in der eigenen Landessprache als wesentlich für den christlichen Glauben an. Zeitlich nahezu parallel entstehen die „Zürcher Bibel“ als Übersetzung reformatorischer Hauskreise in Zürich und die Übersetzung Luthers – letztere weitgehend im Alleingang, gleichzeitig die deutsche Schriftsprache maßgeblich formend. Die Erfindung des Buchdrucks eröffnet die Möglichkeiten einer schnellen Verbreitung, so dass die übersetzte Bibel eine große Leserschaft erreicht.

Bibelübersetzungen heute: Die Bibel für den modernen Menschen

Am Beispiel der ersten Worte der Bibel, der Erschaffung von Licht und Dunkel (1. Mose 1,1-5), lassen sich Eigenheiten unterschiedlicher Bibelübersetzungen aufzeigen:

Die „Lutherbibel“ nach der Übersetzung Martin Luthers ist immer wieder revidiert worden (zuletzt 2017); sie stellt eine qualitativ anerkannte Übersetzung dar, die behutsam dem aktuellen Sprachgebrauch angeglichen wurde, aber die geformte Sprache Luthers und die vielen Zitate, die Volksgut geworden sind, bewahrt:

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser.

Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.

Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.

Die Zürcher Bibel legt Wert auf eine niveauvolle Übersetzung, die einerseits einem modernen Stilempfinden entspricht, andererseits bewusst eine gewisse „Fremdheit“ der biblischen Texte bewahrt:

Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und öde, und Finsternis lag auf der Urflut, und der Geist Gottes bewegte sich über dem Wasser.

Da sprach Gott: Es werde Licht! Und es wurde Licht.

Und Gott sah, dass das Licht gut war. Und Gott schied das Licht von der Finsternis. Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein Tag.

Die Einheitsübersetzung stellte in den 70er Jahren des 20. Jahrhundert den Versuch dar, eine gemeinsame ökumenische Textgrundlage zu schaffen. Seit der Revision 2016 ist die offizielle Bibelübersetzung der Katholischen Kirche im deutschsprachigen Raum:

Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde. Die Erde war wüst und wirr und Finsternis lag über der Urflut und Gottes Geist schwebte über dem Wasser.



Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht.

Gott sah, dass das Licht gut war. Und Gott schied das Licht von der Finsternis. Und Gott nannte das Licht Tag und die Finsternis nannte er Nacht. Es wurde Abend und es wurde Morgen: erster Tag.

Die Elberfelder Bibel ist eng verbunden mit der Geschichte der Brüdergemeinden – sie basiert auf dem Versuch, ab 1854 eine möglichst genaue Wiedergabe des Grundtextes in der deutschen Sprache zu erreichen:

Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde. Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis war über der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser.

Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht.

Und Gott sah das Licht, dass es gut war; und Gott schied das Licht von der Finsternis. Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein Tag.

Die Gute Nachricht trägt schon in ihrem Titel ihr Anliegen – das griechische Wort „Evangelion“ wird in Deutsche übersetzt. Ziel ist eine interkonfessionell anerkannte Übersetzung in eine klare, verständliche und moderne Sprache – zum ersten Mal erschienen 1968:

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Die Erde war noch leer und öde, Dunkel bedeckte sie und wogendes Wasser, und über den Fluten schwebte Gottes Geist.

Da sprach Gott: „Licht entstehe!“, und das Licht strahlte auf.

Und Gott sah das Licht an: Es war gut. Dann trennte Gott das Licht von der Dunkelheit und nannte das Licht Tag, die Dunkelheit Nacht. Es wurde Abend und wieder Morgen: der erste Tag.

Interessant ist die Übersetzung von Martin Buber und Franz Rosenzweig, ein Versuch, auf der Basis jüdischen Bibelverständnisses den lyrisch-poetischen Charakter des Textes ins Deutsche zu übertragen:

Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde. Die Erde aber war Irrsal und Wirrsal. Finsternis über Urwirbels Antlitz. Braus Gottes schwingend über dem Antlitz der Wasser.

Gott sprach: Licht werde! Licht ward.

Gott sah das Licht: dass es gut ist. Gott schied zwischen dem Licht und der Finsternis. Gott rief dem Licht: Tag! und der Finsternis rief er: Nacht! Abend ward und Morgen ward: Ein Tag.





Der wohl radikalste Versuch einer allgemeinverständlichen Bibelübersetzung ist die Volxbibel, die interaktiv als Wiki im Internet entstanden ist und fortlaufend überarbeitet wird: Alles fing damit an, dass Gott das ganze Universum gemacht hat. Er bastelte das riesige Weltall zusammen und mittendrin die Erde. Auf der Erde war noch nichts los. Überall war totales Chaos. Es war stockdunkel, alles stand unter Wasser, und es gab noch kein Licht. Aber Gottes Geist, seine besondere Kraft, war da und schwebte über dem Wasser. Und dann machte Gott eine Ansage: „Jetzt soll erst mal Licht angehen!“ Und „bang“, es passierte sofort! Plötzlich war es überall hell!

Und Gott fand das Licht total cool! Dann beschloss er, das Licht mal von dem Dunkeln zu trennen. Es sollte ab jetzt die halbe Zeit hell sein und die andere Zeit dunkel. Gott nannte die helle Zeit „Tag“ und die dunkle Zeit „Nacht“. Es wurde zum ersten Mal auf der Erde dunkel und wieder hell, und damit war der erste Tag, den es jemals gegeben hatte, auch schon vorbei.

Im Versuch, der Zielgruppe der oft derben Volxbibel, Nutzern und Nutzerinnen der Neuen Medien, über PC und Internet eine Bibelübersetzung zur Verfügung zu stellen, die dem Urtext stärker gerecht wird, ist die BasisBibel entstanden: Am Anfang erschuf Gott den Himmel und die Erde. Die Erde war noch wirr und leer, und Dunkelheit herrschte über dem Urmeer. Aber Gottes Geist schwebte über dem Wasser. Da sprach Gott: „Licht soll entstehen!“ Und es entstand Licht. Und Gott sah, dass das Licht gut war. Und Gott trennte das Licht von der Dunkelheit. Er nannte das Licht „Tag“ und die Dunkelheit „Nacht“.

Es wurde Abend und wieder Morgen – ein Tag.

Die hier vorgestellte Auswahl erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit – zahlreiche weitere Bibelübersetzungen und -übertragungen wären zu nennen, z. B. die Bibel des Schweizer Predigers Franz Eugen Schlachter vom Beginn des 20. Jahrhunderts, die sprachlich kraftvolle Studienübersetzung von Hermann Menge oder die lesenswerte



Übertragung von großen Teilen des Alten und des Neuen Testaments durch den Theologen Jörg Zink. Zu berücksichtigen ist auch, dass bereits der griechische „Urtext“ zumindest bei den Zitationen Jesu eine Übersetzung darstellt – sprach Jesus doch mit seinen Jüngern in seiner Muttersprache Aramäisch. Franz Alt hat ein Buch mit dem Titel "Die 100 wichtigsten Worte Jesu - wie er sie wirklich gesagt hat" geschrieben – er versucht, hinter der griechisch geprägten Lehre des Paulus den radikal liebenden, radikal humanistischen Jesus über seine aramäischen Wurzeln wieder sichtbar werden zu lassen.

Die hier vorgestellte Auswahl "Bibel in gerechter Sprache" ist der Versuch, in einer Übersetzung möglichst nahe am Urtext in drei Aspekten Wert auf Gerechtigkeit zu legen: Geschlechtergerechtigkeit (dass und wie Frauen an den Geschehnissen und Erfahrungen der biblischen Texte beteiligt sind), Gerechtigkeit im Hinblick auf den christlich-jüdischen Dialog und soziale Gerechtigkeit:

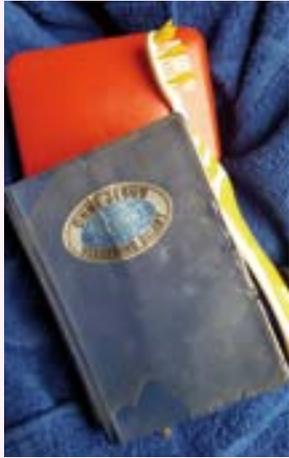
Durch einen Anfang hat Gott Himmel und Erde geschaffen. Da war die Erde Chaos und Wüste, Dunkelheit war da angesichts der Urflut, und Gottes Geistkraft bewegte sich angesichts der Wasser. Da sprach Gott: "Licht werde", und Licht wurde. Gott sah das Licht: Ja, es war gut. Und Gott trennte das Licht von der Finsternis. Gott nannte das Licht "Tag" und nannte die Finsternis "Nacht". Es wurde Abend und Morgen - Tag eins.

Friedhart Belthle

Jesus Christus spricht: Wachtet!

Mk 13,37 (L)





„Senfkornbibel“ – so heißt diese Ausgabe der Übersetzung nach Martin Luther

Und diese Bezeichnung trifft in zweifacher Hinsicht zu: Einerseits ist diese Bibel sehr klein – wie das sprichwörtliche Senfkorn. Man kann sie sehr gut in die Jacken- oder Hosentasche stecken, nur wenig größer als eine Zigarettenschachtel findet sie Platz in jedem Handgepäck, und es gibt keinen Grund, sie nicht mitzunehmen. Andererseits hatte mein Patenonkel sicherlich das Senfkorn im Gleichnis Jesu im Sinn, als er mir diese Bibel zu Beginn meines Konfirmationsunterrichts schenkte - eines der kleinsten Samenkörner, aus dem jedoch ein großer Busch heranwächst, als Bild für das Wachsen des Wortes Gottes aus dieser Bibel, das unübersehbar wirksam wird.

Während des kirchlichen Unterrichts diente sie als „Lehrbuch“, und dementsprechend habe ich sie, wie meine anderen Schulbücher, in einen Schutzumschlag eingeschlagen.

Nach der Konfirmation wurde sie zu meiner ständigen Begleiterin. Während einer Jugendfreizeit des CVJM begegnete ich einem sehr komplexen System, biblische Texte mit Symbolbildern zu versehen, um wichtige Inhalte hervorzuheben – deshalb gibt es in dieser Bibel ein paar Seiten, in denen mit Bleistift diese Symbole eingetragen sind. Allerdings hat mich dieses Verfahren nicht wirklich überzeugt – somit blieb es bei diesen paar Seiten.

Die Bibel begleitete mich auf allen Jugendfreizeiten – egal ob ich als Teilnehmer oder als Mitarbeiter beteiligt war. In Bibelarbeiten und Bibelstunden stellte sie eine verlässliche Textquelle dar. Aus dieser Zeit stammen auch zwei Aufkleber – ein Bekenntnis zum Glauben auf der Titelseite, auf der Rückseite ein Kreuz in den Regenbogenfarben, ausgeschnitten aus einem Missionale-Aufkleber. Ob Kirchentag oder Sommerbibelschule – stets war diese handliche Bibel als vertraute Begleiterin dabei.

Später begleitete sie mich während meines Wehrdienstes zwischen Norddeutschland und Westfalen hin und her; unter der Woche hatte sie ihren festen Platz im „Wertfach“ des Spindes. Und selbstverständlich war sie während meiner Studienzeit immer dort, wo ich war – zu Hause, unterwegs, am Studienort. Die „Reise-Strapazen“ haben ihre Spuren hinterlassen; die hauchdünnen Seiten sind abgegriffen, der Schutzumschlag zerfleddert, das Lesebändchen ausgefranst.

Auch nach dem Studium war diese Bibel immer mit dabei – bei Gemeindeveranstaltungen, im Bibelkreis, bei Schulungen.

Inzwischen ist sie – zugegeben – nicht mehr so regelmäßig mit dabei. Die Übersetzung aus dem Jahr 1964 muss mit zeitgemäßerem, verständlicheren Fassungen konkurrieren. Mit dem Smartphone – ebenfalls immer mit dabei – habe ich per Internet Zugriff auf verschiedene Bibelübersetzungen, die Textstelle ist jeweils schnell gefunden, die verschiedenen Übersetzungen lassen sich übersichtlich miteinander vergleichen, ohne dass der ganze Tisch voller Bücher liegt. Dennoch bleibt meiner Senfkornbibel der Ehrenplatz im Bücherregal meines Arbeitszimmers.

Friedhart Belthle



Hätten Sie es gewusst?

Fakten und Zahlen rund um die Bibel

1. In wie viele Sprachen ist mindestens ein Buch der Bibel übersetzt worden?
E ca. 100
A ca. 600
O ca. 3.300

2. Wie viele Ochsen mussten im 15. Jahrhundert verkauft werden, um ein Exemplar der Gutenberg-Bibel zu erwerben?
T 1
S 50
M 170

3. Aus wie vielen Büchern besteht die protestantische Bibel?
L 4
T 66
W 234

4. Wie viele Exemplare der Bibel wurden bis zum Jahr 2000 verkauft?
L rd. 100 Mio.
I rd. 1 Mrd.
E rd. 2,5 Mrd.

5. Wie viele Wörter umfasst die Bibel etwa?
M ca. 200.000
K ca. 460.000
R ca. 740.000

6. Wie viele verschiedene deutsche Übersetzungen der Bibel gibt es?
N ca. 50
T ca. 90
E ca. 200



Tragen Sie hier die Buchstaben ein, und Sie erhalten das Lösungswort: _ _ _ _ _

Quelle: www.diebibel.de (Stand: 2018)

Lösung: S.46

Zusammengestellt von Andreas Koch



Zitate – entdeckt von W. Heck

Glauben heißt nicht, alles richtig über Gott zu denken. Das, so sagt uns Jakobus 2, tun die Teufel auch. Glaube ist es erst dann, ...wenn die Barmherzigkeit Gottes mich so berührt, dass auch ich barmherzig sein will und es auch werde.

Albrecht Fischer

Melanchthon unterscheidet den Glauben dreifach: als Kenntnis, als Zustimmung und als Vertrauen.

Henning Theißen



Vor Menschen, die entweder ein sehr frommes oder religionskritisches Verhältnis zur Bibel haben, muss man nicht weglaufen, sondern das Gespräch suchen.

Jörg Lauster

Die Kirche ist als Geschöpf des göttlichen Wortes nicht einfach dessen Echo, sondern bildet sich im Geschehen der Verkündigung.

Henning Theißen



Gott wird genau dann verstanden, wenn Menschen sich verstehen.

Frank Hofmann

Für Nikolaus ist Jesus Christus wahrer Mensch und wahrer Gott; für mich ist Jesus der Mensch an dessen Gott ich glaube.

Anne Schneider



Am Ende ist, wen nichts mehr neugierig macht.

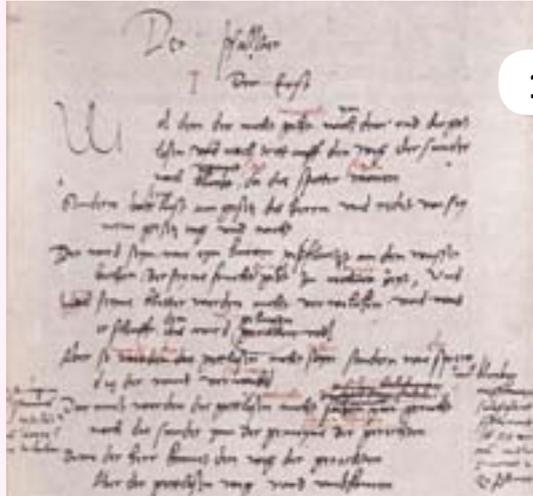
Karl Heinz Deschner

Sag nicht jemandem, der dir zur Begrüßung Frieden wünscht, du bist kein Gläubiger.

Koran Sure 4,94

Fragen – gestellt von W. Heck

Was will ich glauben, denken, fragen? Wodurch wird das Wollen beeinflusst? Durch Gefühl, Bewusstsein, Verstand, meine Wesensart, vielleicht durch Gott? In welchem Verhältnis stehen die Dinge zueinander? Wie verschieden bei jedem? Gibt es ein unterschiedliches Seelenvermögen / Glaubensvermögen?



121. Psalm

Es gibt viele Stellen in der Bibel, die mich in meinem Leben begleitet haben. Schon früh prägten mich die Psalmen, deren Verse ich in meiner Kindheit nach jedem Mittagessen hören durfte. Für mich damals oft nervig und manchmal auch ein wenig beschämend, wenn ich Freunde mitbrachte.

Als ich dann nach Düsseldorf zog und eine Freundin im Junge-Erwachsenen-Kreis im CVJM an einem Abend den 121. Psalm neu vertont mitbrachte, gingen die Worte mir beim Singen tief ins Herz. Seitdem begleitet mich die Zusage: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, woher kommt mit Hilfe? Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.“ Was für ein Trost – gerade dann wenn ich nicht mehr weiter weiß und meinen Kopf hängen lasse – darf ich mich aufrichten zu IHM, er ist da, jederzeit am Tag und in der Nacht. Nicht immer kann ich meinen Gott spüren, doch der Himmel über mir ist da und ich bin sicher, dass er mich hört und kennt, wie kein anderer. Als ehrenamtliche Seelsorgerin erlebe ich es immer wieder, wie schwer es manchen Menschen fällt, Hilfe anzunehmen. Manchmal tut es dann gut, für einen kurzen Moment nach oben zu schauen und zu wissen, dass da einer ist, der auf uns Acht gibt, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht.

Der Psalmbeter schließt mit einem Segenswort: Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele. Er behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Wir dürfen uns jederzeit in seiner Liebe geborgen wissen.

Gisela Keen-Müller



Ich und mein Haus wollen dem Herren dienen (Josua 24)

Diese Worte sind der Hochzeitspruch meiner Eltern. Er hing bei uns im Wohnzimmer und war in einer verschnörkelten Schrift geschrieben. Ich habe ihn viele Jahre nicht verstanden. Erst wenn ich heute auf meine Kindheit zurückblicke, weiß ich, dass meine Eltern sich wohl mehr oder weniger unbewusst daran gehalten haben.

Mein Vater war Landwirt, er hat gesät, den Acker gepflegt und geerntet. Er sich immer darum gekümmert, dass seine Äcker gute Erträge brachten, ohne dass er dabei Raubbau betrieb. In den Ställen hatten wir Pferde, Kühe, Schweine, Schafe, Hühner und Gänse, natürlich auch einen Hund und immer Katzen im Haus. Alle diese Tiere wurden artgerecht gehalten, soweit es den damaligen Vorstellungen entsprach. Die Hühner und Gänse konnten im Garten und auf dem Hof frei laufen. Die übrigen Tiere hatten in ihren Ställen ebenfalls genügend Platz, um sich zu bewegen.

Meine Eltern haben gearbeitet, damit es unserer Familie gut ging, aber sie haben auch dafür gesorgt, dass andere Leute genügend zu essen hatten.

Nebenbei hatten sie auch immer ein offenes Ohr für die Probleme und Sorgen anderer Leute – Verwandter, Freunde und Nachbarn.

Nachdem meine Mutter von uns gegangen war und wir ihre Wohnung ausgeräumt haben, haben wir mit einigen Bildern auch den Trauspruch in einen Karton eingepackt, um diese Sachen noch aufzuheben. Erst dabei ist mir bewusst geworden, was diese Worte bedeuten.

Auch heute ist mein Elternhaus noch ein offenes Haus, mein Bruder und seine Frau haben stets ein offenes Ohr für mich und ich kann sie jederzeit um Hilfe bitten. Das ist für mich sehr beruhigend und sehr tröstend.

N.N.



Die Ostergeschichte in den vier Evangelien

Das kirchliche Fest Ostern fällt in den Zeitraum, in dem dieser Gemeindebrief aktuell ist – unter dem Thema „Bibel“ bietet es sich daher an, einen Blick auf die Darstellung des Ostergeschehens in den vier Evangelien zu werfen. Markus, Lukas und Matthäus unterscheiden sich bereits in der Zielgruppe, für die sie ihr jeweiliges Evangelium schreiben. Markus schreibt das älteste Evangelium, vermutlich entstammt er der urchristlichen Gemeinde in Jerusalem, schreibt aber in Rom für römische Leser und muss daher jüdischen Sitten, die er erwähnt, auch erklären. Matthäus ist vermutlich ein christlicher Lehrer mit jüdischer Tradition, möglicherweise ein Schüler eines Apostels, und schreibt für eine jüdische Zielgruppe: Er bindet in der Genealogie Jesus in die direkte Nachfolge des Königs David ein und schafft immer wieder Bezüge zu alttestamentlichen Prophezeiungen in seine Darstellungen ein. Lukas ist Arzt; sein Ziel ist die möglichst authentische Darstellung des Lebens Jesu, und er schreibt für den griechischen Leser Theophilus. So betont er an vielen Stellen, dass die Bedeutung Jesu über das jüdische Volk hinaus reicht und sich seine Erlösung an alle Menschen richtet – Simeon lobpreist den kleinen Jesus als „Licht, zu erleuchten die Heiden“, und bei Lukas findet sich der Missionsauftrag an alle Völker.

Das Geschehen um Ostern ist das Wichtigste am Leben Jesu – in allen Evangelien wird es sehr ausführlich beschrieben. Vor allem in dem kurzen Markusevangelium scheinen alle anderen Erzählungen nur Beiwerk für das Geschehen rund um Passion und Auferstehung zu sein. Lukas und Matthäus kennen und übernehmen das Evangelium des Markus und erweitern es um Geschichten von der Geburt, aus Kindheit und frühem Wirken sowie um Darstellungen zum Erscheinen des Auferstandenen bei seinen Jüngern. Darüber hinaus scheinen sie eine weitere gemeinsame Quelle für ihre Inhalte zu nutzen, die überwiegend Aussprüche Jesu liefert. Beide steuern zudem eigenes Material zu den Erzählungen bei.

Aufgrund der umfangreichen übereinstimmenden Inhalte lassen sich diese drei Evangelien quasi nebeneinander legen, so dass die einander entsprechenden Stellen vergleichbar werden – eine Synopse (griech. für „Zusammensicht“). Aus diesem hohen Grad an Übereinstimmung sticht das Johannesevangelium heraus. Johannes wählt nur einige wenige Begebenheiten aus, berichtet teilweise aber sehr ausführlich. Ereignisse, die wir in den anderen Evangelien finden, hat Johannes nicht überliefert, so zum Beispiel die Versuchung Jesu in der Wüste, die in den ersten drei Evangelien als eine „Wegentscheidung am Anfang“ eine große Rolle spielt. In ihr erweist sich Jesus als Sohn Gottes, der seinem Vater – und nur ihm – und dessen göttlichen Auftrag die Treue hält. Nach dieser Versuchung beginnt Jesus sein öffentliches Wirken.

Im Johannesevangelium wird Jesus bei seiner Taufe durch Johannes den Täufer und den Heiligen Geist als Sohn Gottes bestätigt. Jesus erscheint enger verbunden mit Gott – es gibt keine Entscheidung, es ist völlig unbestritten, dass Jesus von Gott ist, Gedanke Gottes, der am Anfang von ihm ausgegangen ist, bestätigt durch den Bund der Taufe. Johannes schreibt sehr oft vom



Heiligen Geist, sein Evangelium ist durch einen kontemplativen, meditativen Ton geprägt, in dem die Belehrungen und Reflexionen Jesu im Vordergrund stehen. Johannes schreibt sein Evangelium und wählt aus, „damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen“ (20.30-31).

Überraschend ist, dass Johannes rund um das Ostergeschehen hohe Übereinstimmung mit den anderen Evangelien aufweist. Bei dieser wichtigen Stelle ist allen vier Evangelisten bewusst, dass sie das Ostergeschehen präzise darstellen müssen, um die Glaubwürdigkeit des Unglaublichen sicherzustellen.

Die Urkirche bezeugte die Auferstehung Jesu Christi mit knappen Formeln: Der Gekreuzigte ist auferstanden und seinen Jüngern erschienen – die Welt ist deshalb nicht mehr die gleiche wie zuvor. In den ältesten Schriften des Neuen Testaments, den Briefen, finden sich die frühen „Kurzformeln“ des Osterglaubens: „Jesus ist (den Jüngern) erschienen“ (1 Kor 15,5-8; Lk 24,34); „Gott, der Jesus von den Toten auferweckt hat ...“ (1 Thess 1,9f; Röm 8,11); „Jesus ist auferstanden“ (1 Thess 4,14; 1 Kor 15,3-8); „Gott hat ihn erhöht“ (Phil 2,9; Apg 2,33). Es geht nicht darum, zu erzählen, was im einzelnen an Ostern geschehen ist – es geht um das Bekenntnis, dass mit der Auferstehung Jesu Christi für diese Welt eine neue Zeit begonnen hat.

Die Ostergeschichten der Evangelien, also Texte, die die Geschehnisse zu Ostern erzählen, kommen erst später auf. Die Nachgeborenen brauchen die Berichte vom Grab, um die Bekenntnisformeln mit Inhalten füllen zu können: Die Osterbotschaft am Grab, die Begegnung des Auferstandenen mit den Frauen, die Erscheinung vor den Jüngern, Himmelfahrt, das Pfingstereignis.

In allen Evangelien kommen zuerst (eine oder mehrere) Frauen und entdecken das leere, offene Grab. Bei Markus, Matthäus und Lukas begegnen sie Männern, Lichtgestalten, Engeln, die beruhigend auf sie einreden und die Osterbotschaft vom Auferstandenen verkünden und erläutern. Bei Johannes kehrt Maria zu Petrus und Johannes zurück, ohne richtig in das leere Grab geschaut zu haben; bei Lukas wird den zurückgekehrten Frauen nicht geglaubt, und nur Petrus schaut genauer hin.

Übereinstimmung im großen Ganzen – Unterschiede in den Details – beides zeigt, dass Ostern in der Gemeinschaft der Glaubenden immer wieder neu zu erzählen ist, um immer wieder neu seine Bedeutung erfahrbar werden zu lassen: Die individuellen Akzente verdeutlichen die Bezüge zu den Verheißungen des Alten Testaments, Fragen der Gemeinden, an die diese Evangelientexte gerichtet sind, werden aufgenommen. Es reicht nicht, festzustellen, dass Christus seinen Jüngern tatsächlich als Lebender begegnet ist. Es geht immer auch darum, dass Menschen die Bedeutung dieses Geschehens für ihre Wirklichkeit erfassen und neue Wege in ihrem Leben finden.



Kann Ihre Bibel singen?



In vielen Lebenslagen – glücklichen und beklagenswerten - hilft (mir) Singen und Musizieren: Es spendet Trost, Heilung, Jubel, Ruhe, Lobpreis oder überschwengliche Freude.

Ich habe mich in meiner Bibel auf die Suche begeben nach Menschen, die Grund zum Singen fanden – und davon gibt es sehr viele im Alten und Neuen Testament!

Einige zähle ich hier auf; Sie können meine „Liste“ gerne nach Ihrem Wissen und Vermögen erweitern.

- Nach der Rettung durch das Schilfmeer singen Mose und sein Volk Israel, begleitet von Miriam und den Frauen auf Pauken – das muss eine begeisternde Danksagung an Gott gewesen sein, 2. Mose 15; EG 680
- In 1. Sam. 2 bedankt sich Hanna bei Gott für die Geburt ihres Sohnes Samuel
- Selbst in misslicher Lage im Bauch eines Fisches, in Dunkelheit und Bedrängnis wendet sich Jona (singend?) an Gott, Jona 2
- Und Marias „Magnificat“? Wie oft haben wir es schon (nach-)gesungen: „Lobe den Herrn, meine Seele“, Luk 1, L141
- Salomo schenkt uns 10 Liebeslieder voller Erotik und Schönheit! Das Hohelied Salomons, bei den Lehrbüchern zu finden!
- Und die 150 Psalmen bieten uns Weisen für alle Lebenslagen: für Gesang und Instrumente. In unserem „Liederbuch“ stehen allein 40 Lieder, deren Grundlage der „Psalter“ ist
- Wenn der Untergang Jerusalems und die eigene Schuld beklagt werden: 5 „Klagelieder Jeremias“ finde ich in meiner Bibel
- Die Engel singen in der Weihnachtsgeschichte „Ehre sei Gott!“ – sehr zum Mitjubeln geeignet! Luk. 2, L385

Meine Bibel „singt“ oft!
Und Ihre?

Adelheid Ufermann



Kirchenkreis soll fit für die Zukunft werden

Rückblick auf die Synode des Kirchenkreises Gladbach-Neuss

Rückläufige Kirchensteuern, weniger Gemeindeglieder und weniger Pfarrerrinnen und Pfarrer – wie sieht die Zukunft in den evangelischen Gemeinden des Kirchenkreises Gladbach-Neuss aus? Dies war auch Thema der letzten Kreissynode. Im Mittelpunkt stand folgende Frage: Wie können wir die regionale Zusammenarbeit unserer Kirchengemeinden so gestalten, dass auch in Zukunft der pastorale Dienst sichergestellt ist? Die 170 Synodalen aus den 23 Kirchengemeinden arbeiteten eine umfangreiche Tagesordnung ab und fassten dabei einige wichtige Beschlüsse, die wir hier für Sie zusammenfassen.

Regionale Zusammenarbeit

Seit Januar wird das Gebiet des Kirchenkreises in drei Regionen unterteilt. Zur Region Ost gehören die Kirchengemeinde Kaarst, Christuskirchengemeinde Neuss, Kirchengemeinde Neuss-Süd, Kirchengemeinde Norf-Nievenheim, Reformationskirchengemeinde Neuss und Kirchengemeinde Dormagen. Zur Region Süd gehören die Kirchengemeinden Grevenbroich, Jüchen, Kirchherten, Otzenrath-Hochneukirch, Rommerskirchen und Wevelinghoven.

Zur Region West gehören die Kirchengemeinden Brüggen Elmpt, Großheide, Kelzenberg, Korschenbroich, Odenkirchen, Rheindahlen, Rheydt, Waldniel, Wickrathberg, die Christuskirchengemeinde Mönchengladbach und die Friedenskirchengemeinde Mönchengladbach.

Die Mitglieder einer Region sollen sich z. B. über die (Wieder-)Besetzung von Pfarrstellen, aber auch Stellen für Jugendmitarbeitende oder Kirchenmusiker verständigen. Die Anstellung erfolgt wie bisher bei einer Gemeinde, aber es ist denkbar, dass ein Pfarrer oder eine Pfarrerin zukünftig für zwei Gemeinden tätig ist. Dies ist nötig wegen der zu erwartenden rückläufigen Kirchensteuern und Gemeindegliederzahlen.

Wichtig ist nach Ansicht von Superintendent Dietrich Denker, dass durch die Aufteilung in Regionen die einzelnen Kirchengemeinden nicht in ihrer Existenz gefährdet sind. „An einen Zusammenschluss ist nicht gedacht“, betonte Denker bei der Synode. Durch die neue Struktur soll der Kirchenkreis fit für die Zukunft werden. Ziel ist, so Denker, dass in den Regionen drei Pfarrstellen für jeweils 12.000 Gemeindeglieder besetzt seien.

Haushalt 2020

3,7 Millionen Euro stehen dem Kirchenkreis für seine Arbeit im Jahr 2020 zur Verfügung. Damit werden folgende Aufgabenfelder wahrgenommen: Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Krankenhauseelsorge, Notfallseelsorge, Gehörlosenseelsorge, Schulreferat, Telefonseelsorge, Superintendentur und Verwaltung. Insgesamt arbeiten 27 theologische und nichttheologische Mitarbeitende in den genannten Arbeitsfeldern. Sie werden von sechs Verwaltungsmitarbeitenden unterstützt.

Darüber hinaus gibt es Veränderungen im Bereich der kreiskirchlichen Diakonie. So übernimmt die Philippus-Akademie in Zukunft die Fortbildung von haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden in der gemeindlichen Seniorenarbeit und im Besuchsdienst sowie die Beratung und Begleitung der Kirchengemeinden im Bereich der Seniorenarbeit. Die Arbeit des Diakoniereferats wird eingestellt, weil die Stelleninhaberin in den Ruhestand geht.

Ute Dornbach-Nensel / Petra Koch



Gerade genug, um nicht zu verhungern

Die Geschichte von Isaya und seiner Familie

Heute möchte ich mit meinem Artikel an die „Kleinen“ in unserer Gemeinde wenden. Als ich am Heiligabend im Kleinkindergottesdienst die Kollekte einsammelte, schauten mich einige Kinder fragend an: Ist das alles für Dich? Oder? Boah, soviel Geld. Und für wen ist das? Nein, das Geld ist nicht für mich. Die Synode hat auf ihrer Tagung beschlossen, das mit der Kollekte das Projekt „Mit Öko-Landbau gegen Hunger - Menschen aus Tansania“ unterstützt wird.

Was Isaya Mwita damals bewog, sein Glück in der Hauptstadt Daressalam zu suchen? „Ich habe einfach nur von einem besseren Leben geträumt“, erzählt der 34-Jährige. Die ständige Angst, dass nicht genug Regen fällt oder Schädlinge den Mais zerfressen, setzten der Familie zu. Um die Kinder durchzubringen, mussten Isaya und seine Frau Grace sich als Erntehelfer verdingen, für kaum mehr als einen Euro pro Tag. „Es war gerade genug, um nicht zu verhungern.“

In der Stadt schleppte Isaya Mwita Steine auf Baustellen für einen Lohn, der nur knapp über dem als Erntehelfer lag. „Aber das Leben in der Stadt ist teuer, selbst dein Trinkwasser musst du kaufen.“ Hinzu kamen die Miete für ein kleines Zimmer, Fahrgeld für den Bus und viele andere Ausgaben. Nach drei Jahren in der Fremde kehrte die Familie schließlich erschöpft und zerlumpt in ihr Dorf zurück.

Die Wende kam mit den Mitarbeitenden des Mogabiri Farm Extension Centre (MFEC), einer anglikanischen Partnerorganisation von Brot für die Welt. Sie halfen der Kleinbauernfamilie, ihre Landwirtschaft umzustellen, mit Saatgut von bisher kaum gebräuchlichen Feldfrüchten und Schulungen zu nachhaltigen Anbautechniken. Außerdem boten sie Ernährungsberatung an.

Isaya und Grace Mwita bauen jetzt Reis, Avocado, Auberginen, Okra, Paprika, Passionsfrüchte, Chinakohl, Papaya, lokale Kohlsorten, Tomaten und Bananen an. Die Vielfalt sichert sie ab, da Unwetter oder Trockenphasen immer nur wenigen Feldfrüchten schaden, die anderen bringen gute Erträge oder sind schon lang geerntet. Überschüsse verkauft die Familie auf dem Markt und vom Gewinn können die Eltern die Schulgebühren für die Kinder bezahlen. Vor allem aber können sie sich nun täglich drei abwechslungsreiche Mahlzeiten leisten.

Stolz zeigt Isaya Mwita eine fest vernagelte Sperrholzbox mit einem Schlitz im Deckel. Es ist die Sparbüchse der Familie. „Da kommen nur Scheine rein“, lacht er. Die Rücklagen sind einerseits für Notfälle, falls jemand krank wird oder die Ernte doch mal zu gering ausfällt. Andererseits ist das Geld für die Zukunft der Kinder, denn mittlerweile könnten sie sich sogar die höhere Schule leisten. Die beiden träumen davon, dass ihre Kinder Lehrer oder Ärztinnen werden. Falls das nicht klappen sollte, können sie sich und ihre Familien aber auch mit der Landwirtschaft ernähren.



Das haben ihre Eltern ihnen schließlich erfolgreich vorgemacht. Die Familie von Isaya ist ein Beispiel von vielen, denen mit unserer Hilfe ein besseres Leben ermöglicht wird. Und an alle Eltern und Großeltern, die mit im Gottesdienst waren: Lest bitte Euren Kindern und Enkeln die Geschichte von Isaya vor. Damit auch sie sehen, wie mit dem Geld geholfen wird.

Rita Unger

Bibelwerk

Im Dezember wurde für das evangelische Bibelwerk im Rheinland gesammelt. In verschiedenen Teilen der Welt unterstützt es Kinder und Jugendliche und stellt Schulmaterial und Bibeln zur Verfügung, um zum einen das Lesen und Schreiben zu unterstützen und zum anderen die Bibel nahe zu bringen. Wenn möglich, erhält jedes Kind eine eigene Bibel, die es mit nach Hause nehmen darf.

Zwei aktuelle Beispiele stellt das Bibelwerk vor:



Ghana: Bibelprojekt: Öffne das Buch

William (9) und Gloria (8) lieben es, Theater zu spielen. Durch das Projekt "Öffne das Buch!" lernen sie in ihrer Schule jede Woche eine neue biblische Geschichte kennen. An der Schule von Gloria und William wird kein Religionsunterricht angeboten - wie in vielen anderen Schulen in Ghana auch. Viele Kinder und Jugendliche in dem westafrikanischen Land wachsen auf und wissen nichts über die Bibel. Deshalb hat die Ghanaische Bibelgesellschaft in Zusammenarbeit mit den Kirchen das Projekt "Öffne das Buch!" gestartet. In wöchentlichen Andachten lernen die Schülerinnen und Schüler die Bibel mit einer sehr kreativen Methode kennen: dem Theaterspiel.

Haiti: Kindern eine neue Perspektive geben

Das 13-jährige Mädchen Dayflorine hat in der Schule ein Neues Testament bekommen. "Ich mag die Geschichte, wie Jesus gestorben und vom Tod wieder auferstanden ist", erzählt sie. "Sie gibt mir Hoffnung. Ich möchte einmal Ärztin werden und ein Krankenhaus aufmachen, um den Menschen hier zu helfen." So wie Dayflorine erleben es viele Kinder: Die Botschaft der Bibel schenkt ihnen Kraft und neue Zuversicht. Das verheerende Erdbeben im Jahr 2010 hat vor allem für die Jüngsten im Land das Leben noch einmal deutlich verschlechtert: Viele haben ihre Eltern verloren oder müssen nun mit bleibenden körperlichen Schäden leben.



Rita Unger

Quelle: bibelwerk-rheinland.de



Zum Ausscheiden der Presbyterinnen Gaby Schüller und Adelheid Ufermann aus dem Presbyterium

Gaby Schüller wurde im Jahr 2000 ins Presbyterium gewählt. Sie hat ihren Dienst also über die lange Zeit von 20 Jahren mit großer Kontinuität ausgeübt. Die meiste Zeit davon fungierte sie auch als Finanz- und Baukirchmeisterin. Sie hat die Entwicklung der Gemeinde in vielen Bereichen mitgeprägt, u.a. fallen in ihre Amtszeit die große Renovierung der Korschenbroicher Kirche und ebenso des Martin-Luther-Hauses in Kleinenbroich.

Doch ihr Engagement blieb keineswegs auf Verwaltung, Finanzen und Baumaßnahmen beschränkt. Sie ist eine leidenschaftliche Taizé-Fahrerin. Mit Jugendlichen und Erwachsenen fährt sie seit Jahren, oft mit der Unterstützung Ihres Mannes Lothar, regelmäßig dorthin. Gerade junge Leute liegen ihr am Herzen, so dass sie auch eine Jugendgruppe gegründet hat. Auch organisiert sie seit vielen Jahren die Morgenandachten zur Advents- und Passionszeit und bereitet dann das Frühstück für alle vor, zu einer Zeit, wenn die meisten noch schlafen. Ich könnte noch vieles mehr nennen, wofür ich Frau Schüller sehr dankbar bin.

Unsere Kirchengemeinde kann sich glücklich schätzen, – und ich als Pfarrer auch – eine Presbyterin wie Frau Schüller gehabt zu haben, die mit viel Herz, vollem Einsatz und hoher Kompetenz die Gemeinde gefördert hat.

Besonders freue ich mich, dass sie uns als ehrenamtliche Mitarbeiterin erhalten bleibt und weiterhin innovativ tätig sein wird, z.B. mit der Arbeitsgruppe „Lebendige Steine“. Ich wünsche ihr und der (durch Enkel immer größer gewordenen) Familie Gottes Segen auf allen weiteren Wegen.

Adelheid Ufermann war insgesamt 8 Jahre als Presbyterin tätig. Auch ihr bin ich sehr dankbar, dass sie sich, obwohl in Rheydt wohnend, nunmehr schon über 20 Jahre, ebenso wie ihr Mann Robert, in unserer Gemeinde engagiert. Ihre Begeisterung für die Kirchenmusik ist „ansteckend“, so dass die Korschenbroicher, nicht zuletzt durch ihr Vorbild, zu einer „singenden Gemeinde“ geworden sind.

Im Presbyterium hat Frau Ufermann, zusammen mit Frau Drews, regelmäßig den Kollektenplan aufgestellt. Außerdem hat sie mit darauf geachtet, dass die Gemeinde bewusst und verantwortungsvoll mit Ressourcen (z.B. ökologischer, günstiger Strom) umgeht. Sie hat ihre Aufgabe als Presbyterin mit ganzem Herzen und mit spürbarer Freude ausgeübt. Sie ist auf Menschen zugegangen, um sie in unserer Gemeinde willkommen zu heißen und um ihnen, wo nötig, auch Unterstützung für die Bewältigung des Alltags anzubieten.



Ich bin froh, dass Frau Ufermann auch ohne Presbyteramt weiterhin in unserer Gemeinde als Kirchenmusikerin und gewiss auch als ehrenamtliche Mitarbeiterin tätig sein wird, musizierend, singend, und darüber hinaus.

Ich wünsche ihr und der ganzen Familie, bis hin zu Tochter Birgit in Peru, die als Missionarin unsere Gemeinde regelmäßig besucht, Gottes Segen für die Zukunft.

Peter Grotepaß

Im Gottesdienst am 15.03.20 in Korschenbroich (9:45 Uhr) wird das Ende der Amtszeit unserer beiden Presbyterinnen bekannt gegeben und damit Gelegenheit sein, den Dank auch durch die Gemeinde auszudrücken.

Das neue Presbyterium

Wir freuen uns, dass es in unserem Presbyterium ein hohes Maß an Kontinuität gibt. Alle Kleinenbroicher Presbyter/innen (Frau Hild, Frau Rese, Frau Unger, Herr Amelungk, Herr Zander) und alle Glehner Presbyter/innen (Frau Drews, Herr Tumma sowie Frau Hoppe als Mitarbeiterpresbyterin,) sind bereit, die in den letzten 4 Jahren gewachsene und bewährte Zusammenarbeit fortzusetzen.

Auch die Korschenbroicher Presbyter Frau Fengler und Herr Lohrberg haben sich erfreulicherweise entschieden, eine weitere Amtszeit als Presbyter/in zu kandidieren und ihre engagierte Arbeit fortzusetzen, so dass wir zuversichtlich sind – gemeinsam mit den neuen Presbytern Herrn Hartdegen, Herrn Meyke, Herrn Späth sowie Herrn Kooy als weiterem Mitarbeiterpresbyter und unserem Vikar Herrn Kowalski – ein „starkes Team“ zu bilden, das unsere Gemeinde leiten wird.

Die neue Amtszeit des Presbyteriums beginnt mit einem zentralen, bezirksübergreifenden Gottesdienst, den wir am Sonntag, 22.03. um 10:30 Uhr in der Martin-Luther-Kirche in Kleinenbroich halten. Dazu laden wir herzlich ein!

Peter Grotepaß, Gernot Wehmeier, Christian Wolter



Die neuen Presbyter stellen sich vor



Bernd Meyke, 45 Jahre, verheiratet, 2 Kinder (elfjährige Tochter / neunjähriger Sohn), Bauingenieur.

Meine Motivation zur Annahme des Wahlvorschlages und damit Mitarbeit in der Kirchengemeinde Korschenbroich liegt darin, dass ich seit meiner Kindheit erlebe, wie wertvoll mein Glaube in „guten“ wie in „schlechten“ Zeiten ist. In dem sich ständig schneller entwickelnden Wandel in allen Lebensbereichen (Natur, Politik, Technik, Kommunikation, ...) geben mir die christlichen Werte und Traditionen in meinem Alltag Halt und einen positiven Blick in die Zukunft – auch über den Tod hinaus. Die guten Erfahrungen zu

teilen, den christlichen Glauben bekannter und in unserer Stadt öffentlich zu machen, ist mir wichtig. Von der „Kirche“ bin ich nicht nur aufgrund der Gebäude immer wieder neu begeistert - in ihr finden alle ein Zuhause und ein buntes Miteinander. Die Rahmenbedingungen für das Zusammenleben sind dabei immer wieder zu bedenken und die Interessen vieler nicht nur unter einem Dach, sondern auch in die richtige Richtung zu leiten. Ich will nicht nur in der Kirche dabei sein, sondern mittendrin mitgestalten. Vor meinem beruflichen Wechsel von Kassel nach Düsseldorf im Jahr 2008 habe ich in einer evangelisch freikirchlichen Gemeinde bereits viele Jahre in der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Gemeindeleitung mitgearbeitet. Meinem seit meiner Jugend treu gebliebenen Hobby (Trompetenspielen) konnte ich sofort nach unserem Umzug nach Korschenbroich wieder im Posaunenchor fortführen. In die Kirchengemeinde Korschenbroich bin ich Anfang 2018 aufgenommen worden.



Guten Tag, mein Name ist Dirk Kooy und ich bin seit 1991 im Bezirk Korschenbroich hauptamtlich in der Jugendarbeit tätig. Auf die Nachfrage, ob ich als Mitarbeiterpresbyter zur Verfügung stehen würde, habe ich mir zunächst Bedenkzeit erbeten. Die Tatsache, dass zur Zeit viele gesellschaftliche Prozesse und Bewegungen zu verzeichnen sind, die an der Stadt Korschenbroich und auch an dieser Kirchengemeinde nicht spurlos vorüber gehen werden, haben mich dazu bewogen, im Presbyterium mitzuarbeiten. Ich denke, dass die Erfahrungswerte, die wir in der sechsjährigen fachlichen Kooperation der beiden Jugendzentren in Korschenbroich und Kleinenbroich auf hauptberuflicher und ehrenamtlicher Ebene gewinnen konnten, auch andere Bereiche der Gemeinde bereichern können.

In der Jugendarbeit ist man darauf angewiesen, die Balance zwischen dem aktuellen Zeitgeist und nachhaltigen christlichen Werten zu finden, was sich in ihren, immer wieder neuen, unterschiedlichen Angebotsfarben ausdrückt. Warum sollten Erwachsene nicht auch von der Jugend lernen?



Hallo liebe Gemeinde, mein Name ist Frank Hartdegen - ich bin 48 Jahre, verheiratet und habe zwei Söhne im Alter von fast 13 und 15 Jahren. Geboren bin ich in Düsseldorf, wohne aber, abgesehen von meiner kurzen Zeit in Neuss, seit meinem 7. Lebensjahr in Korschenbroich.

In meiner Freizeit bin ich gerne mit Freunden, Kollegen und anderen netten Menschen zusammen. Trotzdem weiß ich auch einfach mal nur die Ruhe zu schätzen. Meine weiteren Hobbys sind Laufen, Musikhören, Volleyball und Fußball (schauen). Ich liebe die Sonne, daher bin ich besonders gerne im Sommer aktiv. Lange schon weiß ich die Evangelische Kirchengemeinde Korschenbroich zu schätzen. Seit Anfang 2018 bin ich gerne in

verschiedenen Bereichen für die Gemeinde aktiv. Dazu zählen z.B. der „Durst nach Leben“-Gottesdienst, der Förderverein (als Beisitzer) und der Arbeitskreis „Lebendige Steine“.

Nun habe ich mich entschlossen, noch stärker das Gemeindeleben mitzugestalten und mich mit meinen Interessen, Ideen und meinem Engagement im Presbyterium einzubringen.

In diesem Sinne...; „Wachet, stehet im Glauben, seid mutig und seid stark. Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen.“, 1. Korinther 16, 13-14

Ihr / Euer Frank Hartdegen



Mein Name ist Volker Späth, ich bin 48 Jahre alt und wohne seit 11 Jahren mit meiner Familie (Ehefrau Margot Welters, Kinder: Frederike, Ursula und Joshua) in Korschenbroich Pesch.

Besonders der gelebte Leitsatz der Gemeindekonzeption: „Die Evangelische Kirche Korschenbroich ist eine gastfreundliche Gemeinde, die auf gewinnende Art zum Glauben an Jesus Christus einlädt. Sie versammelt sich um den Hausherrn Jesus Christus, um in seinem Auftrag Glauben gemeinsam zu vertiefen und (er-)lebbar zu machen.“ hat es mir seinerzeit leicht gemacht, mich in der Gemeinde gleich „zu Hause“ und aufgenommen zu fühlen.

In den Jahren 2015 bis 2018 war ich als Vorsitzender des Fördervereins der Gemeinde aktiv, seit 2018 bin ich dort der stellvertretende Vorsitzende.

Als es vor einigen Monaten auf die Wahl des Presbyteriums zugeht und geeignete Bewerber gesucht wurden, haben mich verschiedene Gemeindemitglieder angesprochen, ob ich mir vorstellen könnte, die Gemeinde als Presbyter aktiv mitzugestalten. Nach reiflicher Überlegung habe ich zugestimmt, als Bewerber vorgeschlagen zu werden.

Als Presbyter möchte ich die Weiterentwicklung unserer Gemeinde an den Stellen aktiv unterstützen, die meinen Fähigkeiten entsprechen. Ich bin gespannt, was diese neue Aufgabe mit sich bringt und freue mich auf meine Zeit als Presbyter der Gemeinde Korschenbroich.



Gottesdienste

Gottesdienste



Datum	Kirche Korschenbroich Freiheitsstr. 13	Martin-Luther-Haus Kleinenbroich Eichendorffstr. 24	Friedenskirche Glehn Schloss-Dyck-Str. 2
So, 01.03.	10:30 GD Durst nach Leben Pfr. Grotepaß & Team	10:30 FGD mit Mittagessen Pfr. Wehmeier	_____
So, 08.03.	9:45 GD Vorstellung der Konfirmanden Pfr. Grotepaß & Team	10:30 GD Frau Aepfelbach 18:00 LPGD Pfr. Wehmeier + ökumen. Team	11:00 AGD Diakon Wolter
So, 15.03.	9:45 GD Pfr. Grotepaß 11:15 TGD Pfr. Grotepaß	10:30 GD Frau Blatt	11:00 GD Vorstellung Konfirmanden Diakon Wolter
So, 22.03.	10.30 Zentraler GD in Kleinenbroich Einführung Presbyter Pfr. Wehmeier, Diakon Wolter, Pfr. Grotepaß		
Fr, 27.03.	_____	19:30 Taizé-Andacht Pfr. Wehmeier & Team	_____
So, 29.03.	9:45 AGD Vikar Kowalski	10:30 AGD Pfr. Wehmeier	11:00 GD Herr Fischer
Do, 02.04.	19:30 Ökumen. Passionsandacht Herr Lohrberg & Team	_____	_____
So, 05.04. Palmsonntag	9:45 GD Frau Lenzian	10:30 GD Pfr. Wehmeier	_____
Ostergottesdienste siehe Seite 30			
So, 19.04.	9:45 TGD Pfr. Grotepaß	10:30 GD Frau Lenzian	11:15 GD Pfr. Grotepaß
Sa, 25.04.	10:30 AGD Konfirmation Pfr. Grotepaß 13:30 AGD Konfirmation Pfr. Grotepaß	_____	_____
So, 26.04.	9:45 GD Frau Lenzian	10:30 AGD Frau Aepfelbach	11:00 GD Frau Lenzian
So, 03.05.	9:45 GD N.N.	10:30 Zulassungsgottesdienst für die Konfirmanden & Taufe Pfr. Wehmeier	_____
Sa, 09.05.	_____	12:00 GD Konfirmation Pfr. Wehmeier	14:00 AGD Konfirmation in St. Pankratius Diakon Wolter
So, 10.05.	9:45 TGD Pfr. Grotepaß	10:30 AGD mit den Konfirmierten Pfr. Wehmeier	11:00 AGD Frau Aepfelbach
So, 17.05.	10:30 Open-Air- FGD in der Niersaue Pfr. Grotepaß & Team	10:30 GD Frau Blatt & Herr Dr. Berg	11:00 GD Herr Fischer
Do, 21.05. Christi Himmelfahrt	10.30 Zentraler GD in Korschenbroich mit der Gemeinde Kelzenberg Pastorin Hamsch, Pfr. Grotepaß und Projektchor		
So, 24.05.	9:45 GD Herr Lohrberg	10:30 AGD Vikar Kowalski	11:00 GD Herr Lohrberg
So, 31.05. Pfingstso.	9:45 AGD Vikar Kowalski	10:30 AGD Pfr. Wehmeier	11:00 GD Diakon Wolter
Mo, 01.06. Pfingstmo.	_____	10:30 GD im Haus Tabita Pfr. Wehmeier & Frau Blatt & Posaunenchor	_____

Erklärung der Abkürzungen:

GD	Gottesdienst
FGD	Familiengottesdienst
TGD	Gottesdienst mit Taufe
FTGD	Familiengottesdienst mit Taufe
TAGD	Gottesdienst mit Abendmahl + Taufe
TEGD	Tauferinnerungsgottesdienst
ÖFGD	Ökumenischer Familiengottesdienst
ÖGD	Ökumenischer Gottesdienst
AGD	Gottesdienst mit Abendmahl
AGDTS	Abendmahlsgottesdienst mit Traubensaft
LPGD	Lobpreisgottesdienst
FH	Frauenhilfe
GDKL	Gottesdienst für „Kleine Leute“
KKGD	Kleinkindergottesdienst
KGD	Kindergottesdienst
QUAG	Quartalsabschlussgottesdienst

In Korschenbroich gibt es bei jedem regulären Sonntagsgottesdienst (außer FGD und Quellwasser) die „Kirchen-Kinder“ (Angebot für Kinder).

In Kleinenbroich gibt es bei jedem dritten regulären Sonntagsgottesdienst im Monat einen Kindergottesdienst.
Nächste Termine: 15.03., 19.04., 17.05.



Ostergottesdienste

Gründonnerstag, 09.04

Kleinenbroich	19:30	AGD Tischabendmahl Pfr. Wehmeier
Glehn	18:00	AGD Diakon Wolter

Karfreitag, 10.04.

Korschenbroich	9:45	AGD Pfr. Grotepaß/Vikar Kowalski
Kleinenbroich	10:30	AGD Pfr. Wehmeier
Glehn	11:00	AGD Diakon Wolter

Ostersonntag, 12.04.

Korschenbroich	6:00	GD zum Ostermorgen mit Frühstück Vikar Kowalski/Herr Lohrberg
	9:00	GD Waldfriedhof Pfr. Grotepaß mit Posaunenchor
	10:30	TFGD Pfr. Grotepaß & Team
Kleinenbroich	10:30	AGD Pfr. Wehmeier
Glehn	11:00	Fest-GD für Jung und Alt mit Taufe Diakon Wolter & Team

Ostermontag, 13.04.

Kleinenbroich	9:30	GD Osterfrühstück & Singen Pfr. Wehmeier & Team
---------------	------	--

© Pfeffer

**Morgenandachten in der Passionszeit
in Korschenbroich**

Mittwoch, 25.03.20

Mittwoch, 01.04.20

Mittwoch 08.04.20

jeweils um 6:30 Uhr bei uns im Gemeindehaus.

**Ökumenische Fastenandachten in Korschenbroich**

29.03. - 03.04.20 um 19:30 Uhr

Zuversicht

Sonntag	29.03.	in St. Andreas Korschenbroich
Montag	30.03.	in St. Dionysius Kleinenbroich
Dienstag	31.03.	in Herz Jesu Herreshoff
Mittwoch	01.04.	in St. Georg Liedberg
Donnerstag	02.04.	in der Ev. Kirche Korschenbroich
Freitag	03.04.	in St. Marien Pesch

**Gottesdienste am Gründonnerstag,
Karfreitag und Ostern in Glehn****Gründonnerstag, 09.04.20, um 18.00 Uhr:**

Meditativer Gottesdienst mit Abendmahl, gestaltet von Diakon Christian Wolter.

Auch in diesem Jahr laden wir im Anschluss an den Gottesdienst herzlich ein zu einem gemeinsamen Abendessen mit Brot, Folienkartoffeln und Quark. Eine Anmeldung dazu ist nicht erforderlich.

Karfreitag, 10.04.20 um 11:00 Uhr:

Abendmahlsgottesdienst mit Diakon Christian Wolter

Ostersonntag, 12.04.20, um 11:00 Uhr:

Festgottesdienst für jung und alt mit Diakon Wolter + Team



Korschenbroich
Kirche Korschenbroich



Kleinenbroich
Martin-Luther-Haus



Glehn
Pfarrkirche St. Pankratius

Samstag, 25.04., 11:00 Uhr

Levin	Egli
Lilly	Findeisen
Marc	Güttich
Christian	Hörchens
Jerry	Kaufmann
Nick	Kellermann
Elisa	Kern
Franz	Lange
Flynn	Mahnke
Till	Noetzel
Leo	Otta
Sophie	Sachtleber
Florian	Stappen
Nico	Sträter
Henri	Weidner

Samstag, 25.04., 13:30 Uhr

Sophie	Bauendahl
Luca	Brunenberg
Henri	Cremer
Merle	Els
Jana	Herzog
Lukas	Hofmann
Jessica	Jungbluth
Tabea	Köster
Alisha	Müllers
Oskar	Plaum
Sarah	Schmidt
Constantin	Schulz
Clemens	Winter
Pia	Wöllke

Samstag, 09.05., 12:00 Uhr

Sophie	Buchmüller
Laurina	Freund
Maurice	Friebe
Leon	Fuhs
Henri	Hoffmann
Carlos	Knuppertz
Lena	Kobus
Noah	Kobus
Nick	Matschke
Lili	Molling
Sebastian	Oellig
Niclas	Prusko
Nele	Reinz
Joel	Simrodt
Adela	Tusarova
Rocco	Uhlmann

Samstag, 09.05., 14:00 Uhr

Alexandra	Böhme
Mailin	Freese
Mia	Freudenberg
Lina	Hohmann
Julia	Klås
Lynn-Marie	Lanowy
Anna	Olschowsky
Luis	Wießner



Konfirmations-Gottesdienst

Am Samstag, den 09.05.20 feiern wir Konfirmation:

In der Pfarrkirche St. Pankratius werden 8 Jugendliche konfirmiert – und die ganze Gemeinde ist herzlich eingeladen mit zu feiern!

Alle Beteiligten – die Konfirmandinnen und Konfirmanden, die Familien und die Mitarbeitenden und ich – freuen sich, wenn die Gemeinde regen Anteil an diesem Fest nimmt.

Darum: Herzliche Einladung!

Christian Wolter



Nachmittag „Ab 70“

Gutes führen wir gerne fort – und daher laden wir auch im April 2020 wieder ein, eben nicht nur die „Geburtstags-Kinder“: Einen Nachmittag zusammen mit anderen verbringen, mit Gesprächen, Andacht, Kaffee und Kuchen und mit Programm – das bieten wir wieder an am

**Donnerstag, 02.04.20,
15:00 bis 17:00 Uhr,
Ev. Friedenskirche in Glehn.**

Die Gemeindeglieder, die in der Zeit vom 22.11.19 bis zum 02.04.20 Geburtstags hatten oder haben, bekommen besondere Einladungs-Post – aber auch alle anderen sind herzlich willkommen, an diesem Nachmittag teilzunehmen – gerne auch mit Begleitung. Scheuen Sie sich nicht - nutzen Sie unser Angebot!

Und: Bitte melden Sie sich an, bis zum 30.03.20 – bei einem von uns, zur besseren Planung. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit!

Hannelore Drews T 0 21 82 - 85 52 60 /
Christian Wolter T 0 21 82 - 57 05 749

© Svenja Lorenzen



Mehr als Blech!

Posaunenchor „Ecclesia Tubae“ Mönchengladbach Korschenbroich 2020 e.V.

Am 15.01.20 war es soweit:

Der Verein

>> Posaunenchor „Ecclesia Tubae“ Mönchengladbach Korschenbroich 2020 e.V. << wurde gegründet.



In der Gründungsversammlung beschlossen die anwesenden Chormitglieder sowie die Vertreter der Kirchengemeinde Korschenbroich und des Gemeindeverbandes Evangelischer Kirchengemeinden Mönchengladbach einstimmig, die vom Gründungsausschuss erarbeitete Vereinssatzung.

In der Präambel der Satzung wird die Tradition des Posaunenchores hervorgehoben.

In dieser heißt es:

„Seit dem Jahr 1949 bestand innerhalb der evangelischen Kirchengemeinde Mönchengladbach ein Posaunenchor. In der evangelischen Gemeinde Korschenbroich entstand im Jahr 1964 ebenfalls ein Posaunenchor.

Im Jahr 2009 wurden die zuvor genannten Posaunenchöre zu einem gemeinsamen Posaunenchor Mönchengladbach Korschenbroich zusammengeführt. Um den Bestand des gemeinsamen Posaunenchores auf Dauer sicherzustellen, soll ihm der hier gegründete Verein als Trägerverein zur Seite gestellt werden.

Die Traditionen des evangelischen Posaunenchores werden weitergeführt.“



Der Zweck und die Aufgaben des Vereins werden in der Satzung wie folgt definiert: Der Verein hat den Zweck, die Kultur zu fördern. Dieser Zweck wird insbesondere verwirklicht durch:

- a) Die Pflege und Förderung der Bläserchormusik, insbesondere des Posaunenchores Posaunenchor „Ecclesia Tubae“ Mönchengladbach Korschenbroich 2020 e.V.
- b) Die musikalische Aus- und Weiterbildung von Musikern
- c) Die musikalische Gestaltung und Begleitung von Gottesdiensten und anderen kirchlichen und öffentlichen Veranstaltungen
- d) Die Gewinnung interessierter Menschen jeden Alters für die Blechbläser- und Chormusik und die Mitarbeit in den Gemeinden



Im Verlauf der Versammlung wurde der geschäftsführende Vorstand gewählt. Dieser besteht aus:

- Vorsitzender: Wolfgang Steinbronn
- Stellv. Vorsitzende: Rike Eggink
- Kassierer: Manuel Couson
- Schriftführerin: Nadine Stüßer

Dem Vorstand liegt besonders am Herzen, die Kontinuität und Tradition des Posaunenchores fortzuführen und mit dem Verein die Zukunft des Posaunenchores abzusichern.

In der ersten Hauptversammlung wird der erweiterte Vorstand gewählt. Dieser besteht aus Beisitzern, die aus den Leitern und Mitgliedern der einzelnen Abteilungen gewählt werden. Die Evangelische Kirchengemeinde Korschenbroich und der Gemeindeverband Evangelischer Kirchengemeinden Mönchengladbach entsenden jeweils einen Vertreter aus ihrem Leitungsgremium in den erweiterten Vorstand.

Jeder der den Posaunenchor aktiv oder ideell unterstützen möchte, hat die Möglichkeit dem Verein als aktives Mitglied, passives Mitglied oder als förderndes Mitglied beizutreten. Mitglied des Vereins kann jede natürliche oder juristische Person werden.

Gerhard Tumma



Leserbrief Posaunenchor

Liebe Gemeinde,
am 15.01.20 gründeten wir, der ehemalige Posaunenchor unserer Kirchengemeinde den Verein „Ecclesia Tubae“. Ich bedanke mich bei allen Vorstandsmitgliedern, die die vielen bürokratischen Hürden genommen, und ich bedanke mich bei Nick Scholl und allen Bläserinnen und Bläsern, die wir die vielen Konzerte im Dezember 2019 trotz aller Widrigkeiten gemeistert haben.
Eine große Leistung; denn Ende 2019 kündigte die Kirchengemeinde den Vertrag mit unserem Chorleiter und legte uns nahe, einen eigenständigen Verein zu gründen und nicht mehr Teil der Kirchengemeinde zu sein.

Seit meinem 6. Lebensjahr spiele ich Trompete in der evangelischen Kirche. Es ist Ausdruck meines Glauben und meiner Gebete. Bisher war die Kirche der Ort dafür. Heute arbeiten wir als Verein mit der Kirche zusammen.
Viele junge Menschen werden im Posaunenchor ausgebildet und lernen die Kirche kennen und bleiben. Eine große Chance, die mir sehr am Herzen liegt.

Es bleiben offene Fragen, die Herr Dr. Plewe in seinem nicht veröffentlichten Leserbrief im September 19 gestellt hat.

Ich zitiere: „...Ist es wirklich gewollt, den Posaunenchor, der aus der Mitte der Gemeinde heraus entstanden ist und wie tausende anderer Posaunenchöre gerade das evangelische Gemeindeleben seit Jahrzehnten musikalisch und missionarisch, ja geradezu identitätsstiftend prägt, aus dem Verbund der Gemeindeaktivitäten auszugliedern und zu einem „Geschäftspartner“ zu machen, der gegen Bezahlung eine feste Zahl von Auftritten zu erbringen hat...“

Ich frage mich, ist ein Verein der richtige Ort für den evangelischen Posaunenchor und seiner christlichen Botschaft? Die Posaunenchöre der evangelischen Kirche, zu denen meine Familie und ich in langer Tradition, gehörten, waren immer mit unserer Musik lebendige Orte des Glaubens, die auch andere Menschen inspiriert haben.
Mir ist es sehr wichtig zu wissen, was Sie darüber denken und mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Barbara Meyer-Abich

Leserbriefe spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.



Einnahmen und Ausgaben im Blick Sebastian Köster ist Kassenwart im Förderverein



Sebastian Köster wohnt in Korschenbroich-Pesch und ist Vater von zwei Kindern. Seit knapp zwei Jahren engagiert sich der 40-Jährige als Kassenwart im Förderverein unserer Kirche. Im Interview berichtet er von seiner Arbeit im Förderverein.

Wie kam es, dass du 2018 das Amt des Kassenwarts übernommen hast?

Ich wurde angesprochen, weil der langjährige Kassenwart Dietmar Mittelstädt seinen Posten aufgeben wollte. Ich habe ohne groß zu zögern zugesagt, denn ich wusste ungefähr, was auf mich zukommt. Früher als hauptamtlicher Leiter der Kleinenbroicher Jugendarbeit habe ich im Stadtjugendring Korschenbroich die Kasse geführt.

Welche Aufgaben hast du als Kassenwart?

Ich habe natürlich die Einnahmen und Ausgaben im Blick, tätige Überweisungen und

bin für die Mitglieder-Verwaltung zuständig. Das heißt, auch für die Mitgliederbeiträge.

Weshalb engagierst du dich im Förderverein?

Ich bin gerne im Förderverein aktiv, weil wir sinnvolle Projekte in unserer Kirchengemeinde unterstützen.

Was ist dir in unserer Gemeinde wichtig?

Angefangen hat alles mit Jugendarbeit. Ich bin Sozialpädagoge und Diakon, und als wir 2006 von Bielefeld nach Korschenbroich gezogen sind, habe ich das Jugendzentrum Choice in Kleinenbroich geleitet. Bis zum Antritt meiner Elternzeit war ich dort rund vier Jahre aktiv. Zurzeit ist für mich der Projektchor das Wichtigste, und das Adventssingen mit dem Chor ist für mich ein fester Termin im Kirchenjahr.

Was machst du beruflich, und wie entspannst du nach der Arbeit?

Ich bin IT-Anwenderbetreuer in einem Krankenhaus in Mönchengladbach-Rheydt, wobei der Fokus auf Beratung und Hilfe liegt. Nach meiner Elternzeit habe ich mich dazu entschlossen, mich beruflich zu verändern. Musik ist ein großes Hobby von mir - ich spiele Gitarre und singe. Außerdem spiele ich regelmäßig Volleyball.

Herzlichen Dank für das Gespräch!

Das Gespräch führte Petra Koch.



Kirche on Tour

Open Air Familiengottesdienst am 17.05.20 in der Niers-Aue

„Auf die Menschen zugehen“, „Sich in Bewegung setzen“, – genau das möchten wir nun mit einer neuen Gottesdienstform machen. Um uns als eine für jeden offene und lebendige Gemeinde vorzustellen, entstand die Idee, mal einen Gottesdienst außerhalb der Kirche, inmitten der Menschen in Korschenbroich zu gestalten.

Beginnen werden wir am 17.05.20 mit einem Open Air Gottesdienst in der Niers-Aue, also dort, wo viele Korschenbroicher Neubürger zu Hause sind. Selbstverständlich ist dazu jeder herzlich eingeladen – egal, ob „neue“ oder „alte“ Mitbürger, unabhängig von der Konfession, ob regelmäßiger Kirchgänger oder nicht – einfach jeder, der Lust hat, alleine oder mit der Familie einen abwechslungsreichen Familiengottesdienst an einem ungewöhnlichen Ort zu besuchen.

Nach dem Gottesdienst laden wir herzlich zu Unterhaltungen oder einfach nur zum Verweilen bei Kaffee und Wasser ein. So gibt es die Möglichkeit, sich gegenseitig bzw. unsere Gemeinde-/mitglieder (besser) kennenzulernen und/oder den Vormittag entspannt ausklingen zu lassen.

Sollte das Wetter keine Außenaktivität zulassen, verlegen wir notfalls den Gottesdienst in die Kirche. Bleibt also nur, um Gottes Segen und schönes Wetter zu bitten...

Genauere Hinweise zu dieser Veranstaltung werden selbstverständlich noch folgen.

Frank Hartdegen



Klimafasten im Namen der Kirche

Der Klimawandel ist neben dem Brexit vermutlich eines der am häufigst behandelten Themen im letzten Jahr gewesen. Auch in unserem Gemeindebrief hatten wir bereits auf die Risiken, Sorgen und die Handlungsnotwendigkeit hingewiesen.



Jetzt haben sich auch einige Evangelische Kirchen aus dem Rheinland, zehn weitere Landeskirchen und vier Bistümer dazu entschlossen, in der Fastenzeit zu einer Aktion zum Schutze unserer Umwelt einzuladen.

Statt auf Süßigkeiten zu verzichten, wie viele andere es tun, haben sie hier die Möglichkeit ihren Alltag ein bisschen umzustrukturieren, sodass er klimaneutraler wird.

Zudem kann auch ein solcher Lebensstil durchaus auch gesünder sein. Damit Sie wissen, wie so ein umweltfreundlicheres Leben aussieht, werden Sie im Rahmen der Aktion wöchentlich mit Anregungen und Tipps versorgt. Ein wichtiger Themenbereich stellt der Überfluss an Lebensmitteln in deutschen Haushalten dar.

Denn nach den neusten Umfragen und Studien landet jedes zehnte Nahrungsmittel im Müll. Natürlich ist es erstens dramatisch, weil weltweit rund 800 Mio. Menschen hungern und zweitens, weil auch für die Herstellung der weggeworfenen Nahrung wertvolle Ressourcen verschwendet werden.

Viele sind sich der Tatsache vielleicht gar nicht bewusst, wenn sie im Supermarkt einfach alles in den Wagen schmeißen, worauf sie gerade Lust haben. Häufig geschieht dies sogar mit dem unterbewussten Gedanken, dass sie es ja doch nicht essen werden.

Ohne alles vorwegzunehmen, möchte ich doch kurz sagen, dass Ihnen viele tolle und oft so simple Tricks an die Hand gegeben werden, die nicht mehr Aufwand verursachen, aber dafür die Umwelt, Ihren Geldbeutel und Ihr Gewissen schonen.

Der biblische Leitsatz für die Klimafasten-Aktion lautet: „So viel du brauchst“ (2. Mose 16). Ich finde ihn sehr passend gewählt, denn auch ein klimaneutraler Alltag kann einem alles Notwendige geben, was man für ein erfülltes Leben braucht bzw. haben möchte.

Damit jeder sieht, wie leicht es ist, sein Leben umweltbewusst zu führen, ist die Aktion anmeldefrei. Die Gemeinden haben die Wahl, ihre Mitglieder dabei zu unterstützen, indem sie in der Kirche die Broschüren auslegen und Flyer mit Tipps für jede Woche.

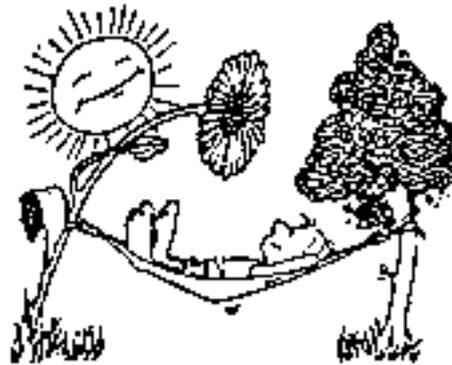
Natürlich kann auch jeder individuell daran teilnehmen, denn alle Informationen und Hilfestellungen sind frei zugänglich unter <https://www.klimafasten.de/>.

Falls nach Ihrer Teilnahme Ihr Spaß und Interesse an einem solchen Leben und so einer Einstellung geweckt wurde, dann können Sie sich auf der Website <https://portal.ekir.de/intranet/content/klimafasten-vor-ostern> über weitere Fastenaktionen wie zum Beispiel auch das „Autofasten“ informieren.

Jara Sitt

Es wird gesät verweslich und wird
auferstehen unverweslich.

1.Kor 15,42 (L)



Innehalten.

Zur Ruhe kommen.

Bei sich und bei Gott ankommen.

Gönnen Sie sich mal wieder eine „Aus-Zeit“

Mittwoch, 18.03.20

19:30 Uhr (bis etwa 21:00 Uhr)

**Ev. Friedenskirche Glehn,
Schloss-Dyck-Str. 2**

Wir freuen uns auf Sie –
Ihr Aus-Zeit-Team!

Kontakt: Gemeindediakon Christian Wolter,
Tel: 0 21 82 - 57 05 749



**Gemeindefahrt am
07.07.2020**

**Unsere diesjährige Fahrt im
Rahmen der „Morgenandacht
unterwegs“ geht ins Neandertal.**

Im Neanderthalmuseum werden wir mit Inge Kopelke und ihrem Wischmopp auf unterhalt-
same Entdeckungstour durch die Ausstellung gehen. Inge kennt sich gut aus: Sie hat schon
so mancher Führung gelauscht, ist den Objekten beim Abstauben sehr nah und bildet sich
auch zu dem Leben in der Steinzeit gern ihre eigene Meinung. Mit den Wissenschaftlern und
deren komplizierter Sprache hat sie es nicht so. Bei Inge wird die Genetik mit Putzlappen
ganz anschaulich erklärt.

Es wird sicher wieder ein schöner Tagesausflug mit Mittagessen,
einem zweiten Programmpunkt „rund um Kirche“ und Zeit zum
Kaffeetrinken, Erzählen und Spaziergehen. Die Kosten für
die Fahrt werden bei ca 30 € pro Person liegen. Den genauen
Programmablauf erfahren Sie in der nächsten Ausgabe des
Gemeindebriefes – und mit gesondertem Info-Blatt in den
Gemeindezentren ab voraussichtlich Mai.



Wir laden herzlich ein zum Gottesdienst
anlässlich unserer Kirchlichen Trauung
am Samstag, 23.05.20 um 13:00 Uhr
**in der Evangelischen Kirche in
Korschenbroich**

mit anschließendem Beisammensein bei
Kaffee und Kuchen.

Wir freuen uns, wenn viele mit uns feiern.
Alle sind herzlich willkommen!

Friederike und Peter Grotepaß



Kleinenbroich in Taizé

Gernot Wehmeier und Silke Blatt zusammen mit fünf jugendlichen Mädchen in Südfrankreich in einem ökumenischen Kloster für eine ganze Woche.

Keiner von uns wusste, was uns dort erwarten würde. Wir hatten einige übertriebene Vorstellungen von diesem Ort und konnten uns vor der Fahrt nicht erklären, warum jedes Jahr rund 100.000 Jugendliche und auch einige Erwachsene dieses unscheinbare Dorf besuchen.

Als wir nach einer achtstündigen Fahrt in Taizé ankamen, wurden wir sogleich in der Kirche von den Volunteers empfangen und in unsere Baracke eingeteilt. Die jungen Erwachsenen, die oftmals für mehrere Monate dort bleiben, erklärten uns auch, was uns erwarten würde und wie die Tage strukturiert sind.

Es gibt drei Gottesdienste, jeweils einen vor dem Frühstück und dem Mittagessen und einen nach dem Abendbrot, diese dauern jeweils 45 Minuten und sind geprägt von viel Gesang sowie einer neunminütigen Stille. Neun Minuten Schweigen, das klingt vielleicht nicht nach viel, aber wenn man es nicht gewohnt ist, absolut nichts zu tun und vor allem seinen Gedanken nachzuhängen, kann diese Zeitspanne sehr lang werden. Nach wenigen Gottesdiensten aber hatte man sich daran gewöhnt und die Zeit verging immer schneller.

Die Mahlzeiten allerdings waren eine eher sparsame Angelegenheit. So gab es z.B. morgens ein Brötchen, zwei Stücke Schokolade und Butter, aber kein Besteck. Dieser Verzicht ist jedoch beabsichtigt, da es dem Lebensstil der Brüder, den sie uns nahe bringen wollen, entspricht. Auch die Baracke, unsere Unterkunft für diese Woche, war nicht gerade großzügig oder besonders komfortabel. Aber wir hatten alles, was wir brauchten und mehr Komfort als einige der Mönche, denn manche von ihnen ziehen den Fußboden sogar einem Bett zum Schlafen vor.

Nach dem Frühstück wurden alle nach Alter in von nun an feste Gruppen eingeteilt. Anschließend kam ein Bruder mit uns in einen Raum und erzählte uns eine Bibelgeschichte, die er danach auf seine Weise und nach seinen Ansichten erklärte. Hinterher saßen wir für 1-2 Stunden in kleinen Gruppen zusammen, um weiter über die Geschichte oder andere Dinge zu diskutieren. Hierbei hatten wir die Möglichkeit mit anderen Gleichaltrigen unterschiedlicher Nationalitäten und Glaubensstärken über die Welt, Probleme oder Gott zu reden.

Alle zwei Tage mussten wir nachmittags mit unserer Gruppe Arbeiten erledigen, wie z.B. die Klos putzen oder die Kirche staubsaugen. Auf die erste Arbeitsstunde hatte keiner von uns wirklich Lust, aber mit mehreren Leuten ging es dann doch schnell und war sehr amüsant.

In unserer Freizeit sind wir manchmal spazieren gegangen, um die schöne Umgebung zu genießen und den Kopf freizubekommen. Denn soviel wie in dieser Woche, haben wir uns schon lange nicht mehr mit uns selbst beschäftigt und über Dinge nachgedacht, die wir vielleicht vorher erfolgreich verdrängt hatten. Die neun Minuten waren eine gute Gelegenheit dafür. Aber richtig Zeit hatte man am Freitag. Denn da wurde am Vormittag



eine einstündige Stille abgehalten, in der man sich irgendwo hinsetzen konnte. Viele nahmen ein kleines Notizbuch mit, um ihre Gedanken und Erlebnisse festhalten zu können. Wie stark manche unter Druck standen, hat man in diesem Moment sehr gemerkt, da viele anfangen zu weinen und sehr müde und erschöpft aussahen, als sie den selbst gewählten Ort verließen.

An unserem letzten Abend gab es einen besonderen Gottesdienst, in dem die Auferstehung Jesu mit einer Lichtermesse gefeiert wurde. Alle saßen in der Kirche beisammen und die Kerzen, die alle von uns in der Hand hielten, wurden nach und nach angezündet. Es war ein sehr bewegender Moment.

Anschließend wurde, wie an jedem Abend, das Kreuz nach vorne getragen und man konnte davor knien und ganz für sich nochmal alles vor Gott bringen, wozu man bislang vielleicht noch nicht die Zeit oder Möglichkeit gefunden hatte. Wer nicht zum Kreuz gehen wollte, konnte sitzen bleiben und weiter singen, die Kirche verlassen, die Beichte ablegen oder mit den Brüdern reden, ihnen Fragen stellen oder über persönliche Sorgen sprechen.

Für uns hat sich auf jeden Fall die Frage geklärt, warum jedes Jahr so viele nach Taizé kommen. Denn die Faszination an diesem Ort ist uns nicht verborgen geblieben und ich bin mir sicher, dass auch wir nicht zum letzten Mal in dieser Kirche gesessen und gesungen haben. Ich persönlich kann gut verstehen, dass Taizé vielen Menschen bei der Selbstfindung hilft. Sicher auch ein Grund, weshalb jedes Jahr viele junge Erwachsene als Volunteers kommen. Möglicherweise ist auch der Luxusverzicht für einige hilfreich. Dieser sollte jedenfalls kein Grund sein, die Chance nicht wahrzunehmen an diesen besonderen Ort zu kommen. Aber es wird nur denen nützen, die bereit sind, sich auf das Neue einzulassen und offen für sich selbst und andere sind.

Jara Sitt

Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat!

1.Petr 4,10 (E)



Schon jetzt zur Sommerferienaktionswoche für Kinder anmelden!



Unsere Sommerferienaktionswoche für alle Kinder von 6-12 Jahren in der ersten Woche der Sommerferien **vom 29.06. - 03.07.** wirft ihre Schatten voraus. Passend zu einem ausgewählten biblischen Thema für die ganze Woche planen wir ein Programm mit Spiel, Spaß und Action. Eine besondere Aktion ist unser Busausflug am Mittwoch. Unsere Programmzeiten sind **von 10:00 - 15:00 Uhr**, für den Tagesausflug gelten abweichende Zeiten.

Der Teilnehmerbeitrag beträgt ca. 50 € und darin ist das Mittagessen, Getränke, der Tagesausflug, sämtliche Materialien, sowie Snacks enthalten. Bitte beachten: Anmelde-schluss ist Freitag, der 17.06.!

Weitere Infos gibt es bei Simone Grahl, Telefon 0 21 61 - 40 28 94, E-Mail: simone.grahl@evkiko.de, sowie auf unserer Homepage der Ev. Kirchengemeinde Korschenbroich



Alle Kinder von 6-11 Jahren, die gerne wieder ein abwechslungsreiches Programm in ihrer Freizeit erleben möchten, sollten sich unbedingt den Freitagnachmittag freihalten. Alle Mitarbeitenden laden alle Kinder daher herzlich ein, einfach kurz vor 16:00 Uhr vorbei zu kommen. Unser aktuelles Programm findest du im Aushang am Gemeindehaus, im Gemeindebrief oder auf der Homepage der Ev. Kirchengemeinde Korschenbroich unter www.evkiko.de.

>>BITTE BEACHTEN:

Liebe Kinder, liebe Eltern, in diesem Quartal sind auch besondere Aktionen geplant, zu denen ab sofort Anmeldungen möglich sind. (Anmeldemöglichkeiten sowie Infos findet ihr auf unsere Homepage oder bei Simone Grahl, gerne auch per Email: simone.grahl@evkiko.de.)

>> Ein großes Highlight ist mit Sicherheit unsere **Übernachtungsaktion vom 20.03. auf den 21.03.20 im Gemeindehaus**. Euch erwartet ein Programm, das kurzweilig und spannend sein wird. Außerdem schauen wir einen Film und es gibt Gute-Nacht-Geschichten zum Einschlafen. Nach einem stärkenden Frühstück am Samstag geht es dann wieder nach Hause. Für ein Abendessen, Getränke, Snacks und Frühstück wird gesorgt. Mitzubringen sind ein Schlafsack, Isomatte o.ä., evtl. kleines Kissen, Schlafanzug und Wechselwäsche, Waschzeug sowie ein Handtuch. Kosten pro Teilnehmer: 7,50 €
Bitte Anmeldung bis 13.03.20!

>> Am 24.03.20 findet ein gemeinsamer Besuch zusammen mit den KiKo-Kids zum Kindertheater Korschenbroich statt, zusammen mit dem Stück von Pippi Langstrumpf (bitte mit Anmeldung bis zum 20.03., weitere Infos siehe KiKo-Kids-Ausschreibung). Der Kindertreff am 27.03.20 entfällt dafür!

Vorankündigung:

Im Juni findet ein gemeinsamer Ausflug zusammen mit den Kindern und deren Familien der KiKo-Kids statt. Bitte haltet euch daher den Samstag, 06.06.20 im Terminkalender frei.

>> Schon jetzt sind Voranmeldungen möglich! <<

Da kommt sicherlich keine Langeweile auf. Auf dein Kommen freut sich dein Kindertreff-Mitarbeiterteam!



für alle Kinder von 4-7 Jahren, Jeden 3. Montag von 16-17 Uhr
im Gemeindehaus der Ev. Kirchengemeinde Korschenbroich,
Freiheitsstr. 13



Die KiKo-Kids haben sich bereits etabliert und wir haben regen Besuch. Das freut uns als Mitarbeiterteam sehr und wir möchten alle Kinder im Alter von 4-6 Jahren und deren Eltern bzw. Begleitpersonen weiterhin Mut machen, bei den nächsten Treffen vorbei zu kommen. Darum laden wir herzlich jeweils von 16:00 - 17:00 Uhr neben den Terminen **am Montag, 20.04.20; Montag, 18.05.20 zu einem Termin außer der Reihe am Dienstag, 24.03.20**, gemeinsamer Besuch des Kindertheaters

Korschenbroich mit dem Stück von Pippi Langstrumpf (Anmeldungen sind bei Simone Grahl bis 20.03.20 per Email möglich, vergünstigte Eintrittspreise Kinder 2 €, Erwachsene 3 €, bitte passend am 24.03.20 mitbringen).

Wir treffen uns um 14:40 Uhr vor dem Gyko (Gymnasium Korschenbroich) ein.

Vorankündigung:

Im Juni findet statt dem regulären Treffen ein gemeinsamer Ausflug zusammen mit den Kindern vom Kindertreff statt. Bitte haltet euch daher den Samstag, 06.06.20 im Terminkalender frei.

>> Schon jetzt sind Voranmeldungen möglich! <<

Die Themen unserer Treffen, sowie aktuelle Infos und Anmeldeöglichkeiten werden auf unserer Homepage veröffentlicht oder können gerne bei Simone Grahl angefragt werden.

Bekleidungskoffer für den Kinderbereich

Wer hat einen großen Koffer und sehr gut erhaltene Kleidung zum Verkleiden, wie Mantel, Schürze, weiße Bettlaken, Hut, Tasche oder Accessoires wie Sonnenbrillen, Dekoschmuck usw. abzugeben? Wir vom Kinderbereich würde uns darüber freuen: Bitte bei Simone Grahl melden!



Einladung zum
Farbenfest
zur Kita-Einweihung nach Ausbau

Samstag, 07. März 2020

Beginn: 12.00 Uhr

Begrüßung durch die Kita-Kinder sowie
Ansprache und Einweihung durch Ehrengäste

bis 16.00 Uhr, Erkunden der Kita

- Experimentieren, Basteln, Wettspiele,
Schminken, Bilderbuchkino, Zufallstechniken
- Tombola
- Essen & Trinken

Besuchen Sie uns mit der ganzen Familie
und feiern mit uns diesen besonderen Tag!

Kindertageseinrichtung
Im Holzkamp

Evangelische Kirchengemeinde Korschenbroich



Moment Mal! Was stimmt hier nicht?

Jesu Auferstehung



Die drei Frauen, die den verstorbenen Jesus salben wollten, gingen hinein in das Grab und sahen einen alten Mann zur rechten Hand sitzen, der hatte einen langen weißen Bart, und sie entsetzten sich.

Hier verstecken sich neun Genussmittel auf die man während der Fastenzeit verzichten kann. Findest du heraus welche es sind?



Spiele-Spaß

Alle ziehen die Schuhe aus, gehen vor der Startlinie in die Hocke und halten mit der rechten Hand den linken Zeh und mit der linken Hand den rechten Zeh fest. Auf Kommando hüpfen alle Hasen los bis zu einem Ziel: bis zum Rübenacker oder bis zum Schokoladenest? Nur nicht locker lassen! (ab 2 Spieler)



DIY-Ideen mit Paulina



Zum ausmalen.

OSTERN



Woll-Eier



Suche Dir ein paar Wollreste, die farblich gut zusammenpassen. Bestriche ein Viertel eines ausgeblasenen oder gekochten Eies mit Klebstoff und fange an der Spitze des Eies an, eine Spirale aus einem Wollfaden aufzukleben. Nach einigen Umrundungen änderst Du die Farbe, indem Du am abgeschnittenen Ende des einen den Anfang des andersfarbigen Wollfadens ansetzt. Ist die Klebstofffläche zu Ende, bestrichst Du das nächste Viertel der Eierschale. Du machst solange weiter, bis das ganze Ei umwickelt ist.

Salböl aus Blüten



Mit einem feinen Öl wollten zwei Frauen Jesus salben. Das Öl war etwas sehr kostbares. Du kannst ein duftendes Öl auch selber machen. Du brauchst: 4 Esslöffel Mandelöl aus der Apotheke (möglich, aber nicht so fein: Salatöl

aus der Küche) und 3 Teelöffel Veilchenblüten (aus der Apotheke). Öl und Blüten gibst du zusammen in ein Glas. Das verschließt du gut und lässt es 2-3 Wochen an einem sonnigen Platz ziehen. Filtere dann die Blüten durch ein Sieb ab. Fertig ist dein Salböl!



Gemeindebezirk Korschenbroich

Frauenhilfe Korschenbroich: Alle Frauen sind herzlich eingeladen.

Wann: Regelmäßig alle 14 Tage donnerstags um 14:30 Uhr

Info: Frau Budde, Tel. 0 21 61 - 64 10 01

Termine: 12.03. "Namibia", 26.03. "Nepal", 09.04. Gründonnerstag fällt aus,
16.04. "Rätselraten", 23.04. "Gymnastik", 07.05. St.Schmidt-Tiedemann,
14.05. Maifest, 21.05. Christi Himmelfahrt fällt aus, 28.05. Singen mit Frau Ufermann

Bibelgesprächskreis:

Wann: 14-tägig, dienstags um 19:00 Uhr

Termine: 10.03., 24.03., 14.04., 05.05., 26.05.

Familiengottesdienstvorbereitungskreis:

Info: Pfr. Grotepaß, Tel. 0 21 61 - 64 46 61

Eltern-Kind-Gruppen:

Wann: Mo: 9:45 - 11:15 Uhr Di: 9:45 - 11:15 Uhr Mi: 9:45 - 11:15 Uhr
(Kinder ab 6 Monaten)

Info: Jutta Bartsch-Tichy, Tel. 0 21 61 - 97 55 90, Mail: jutta.bartsch-tichy@evkiko.de

Mitarbeitertreffen für den Kinderbereich alle 1-2 Monate

Bei Interesse bitte melden, Termine werden zeitnah bekannt gegeben.

Infos, Termine und Auskunft dazu bei Simone Grahl.

Kindertreff:

Wann: Freitags von 16:00 - 17:30 Uhr (6-11 Jahre)

Wo: Im Klärwerk

Ki-Ko-Kids:

Wann: Jeden 3. Mo: 16:00 - 17:00 Uhr, Kiko-Kids (4-7 Jahre)

20.04., 18.05., Termin außer der Reihe: Dienstag, 24.03

Info: Simone Grahl, Tel. 0 21 61 - 40 28 94, Mail: simone.grahl@evkiko.de

Jugendzentrum „Klärwerk“ (www.klaerwerk1.de):

Wann: Angebote und OT an verschiedenen Wochentagen

Info: Dirk Kooy, Tel. 0 21 61 - 40 28 93, Mail: jz-klaerwerk@evkiko.de,
www.jugendarbeit-korschenbroich.de

Gemeindebezirk Kleinenbroich

Frauenhilfe Kleinenbroich: Alle Frauen sind herzlich eingeladen.

Wann: 2x im Monat, donnerstags von 14:30 - 16:30 Uhr

Info: Frau Bach, Tel. 0 21 61 - 67 01 13

Termine: 12.03., 26.03., 02.04., 23.04., 07.05., 28.05.



Frauenfrühstück:

Wann: Jeden letzten Freitag im Monat von 9:00 - 11:00 Uhr

Tischgemeinschaft – Essen nach dem Gottesdienst:

Wann: an jedem ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst

Termine: 01.03., 05.04., 03.05.

Ökumenischer Gesprächskreis:

Wann: 1x pro Quartal

Info: Pfr. Wehmeier, Tel. 0 21 61 - 68 49 759

Stammtisch für Glaubensfragen:

Wann: Jeden 2. Montag im Monat um 20:00 Uhr

K2-Chor:

Info: Pfarrer Wehmeier, Tel. 0 21 61 - 68 49 759

Bibelgesprächskreis:

Wann: Jeden Dienstag von 18:00 - 19:00 Uhr

PEKIP-Gruppe

Info: Sandra Thiel, Mail: sandra.thiel80@gmail.com

Kinder- und Jugendgruppen:

Wann: Mo: 18:00 - 19:30 Uhr, Teamer-Treffen, 1x im Monat

Do: 16:00 - 17:30 Uhr (5-8 Jahre)

Fr: 16:00 - 17:30 Uhr (8-11 Jahre) Fr: 17:30 - 19:00 Uhr (11-14 Jahre)

Info: Astrid Jakubzik, Tel. 0 21 61 - 99 93 476, Mail: mlh-kinder@evkiko.de

Eltern-Kind-Gruppen:

Wann: Di: von 9:30 - 11:00 Uhr, ab 6 Monaten

Fr: von 9.30 - 11:00 Uhr, ab 6 Monaten

EM-Ma (ehemalige Mamis und Papis der Eltern-Kind-Gruppen)

Fr: 13.03., 08.05. jeweils von 15:00 - 17:00 Uhr

Info: Rita Unger, Tel. 0 21 61 - 30 43 448

Jugendzentrum „Choice“:

Wann: Mo: 15:00 - 18:00 Uhr, Offener Treff Di: 15:00 - 18:00 Uhr, Konfi-Treff
18:00 - 20:00 Uhr, K2 Band 18:00 - 20:00 Uhr, Slow Food
Do: 16:00 - 18:00 Uhr, Offener Treff Fr: 17:00 - 19:00 Uhr, Offener Treff
18:00 - 21:00 Uhr Teamer-Treff 19:00 - 23:00 Uhr, Ü16 Treff

Info: Stefan Bau, Tel. 0 21 61 - 67 14 00, Mail: jz-choice@evkiko.de
www.jugendarbeit-korschenbroich.de



Gemeindebezirk Glehn

Frauenhilfe Glehn: Alle Frauen sind herzlich eingeladen.

Wann: Jeden letzten Mittwoch des Monats um 15:00 Uhr

Wo: Im Martha-Raum der Friedenskirche

Info: Hannelore Drews, Tel. 0 21 82 - 85 52 60

Termine: 29.04. und 27.05.

Morgenandacht mit anschließendem Frühstück:

Wann: Jeden 1. Dienstag im Monat um 9:00 Uhr

Info: Diakon Christian Wolter, Tel. 0 21 82 - 57 05 749

Termine: 03.03., 05.05.

Sprechstunde von Diakon Wolter:

Wann: Donnerstags von 17:15 - 18:15 Uhr in der Friedenskirche

Kirchlicher Unterricht:

Wer: Katechumenen und Konfirmanden

Wann: Dienstags von 16:15 - 18:00 Uhr (14-tägig im Wechsel)

Info: Diakon Christian Wolter, Tel. 0 21 82 - 57 05 749

Familiengottesdienst für jung und alt:

Wann: Um 11:00 Uhr

Termin: 12.04.

Aus-Zeit:

Wann: Um 19:30 Uhr

Wo: Friedenskirche Glehn

Info: Diakon Christian Wolter, Tel. 0 21 82 - 57 05 749

Termin: 18.03.

Fahrdienst:

Info: Axel Willmann, Tel.: 0 21 82 - 50 888

Seniorengedächtnisfeier:

Wann: Von 15:00 - 17:00 Uhr

Info: Hannelore Drews, Tel. 0 21 82 - 85 52 60

Termin: 02.04.

Gesamtgemeinde

Gemeindebücherei in Kleinenbroich (im Martin-Luther-Haus):

Wann: So: 11:30 - 12:00 Uhr Mi: 16:00 - 18:00 Uhr

Mo: 16:00 - 18:00 Uhr Fr: 17:30 - 19:00 Uhr

Info: Frau Hild, Tel. 0 21 61 - 67 96 69

A-cappella-Chor:

Sänger/innen – auch Anfänger/innen – sind jederzeit herzlich willkommen

Wann: Nach Absprache

Wo: MLH Kleinenbroich

Info: Herr Dr. Plewe, Tel. 0 21 61 - 67 16 82

Posaunenchor „Ecclesia Tubae“:

Wann: Mittwochs 18:30 - 20:30 Uhr

Jungbläser von 17:45 - 18:15 Uhr

Anfänger nach Vereinbarung

Wo: Kirche Korschenbroich

Info: Wolfgang Steinbronnl: 0 151 - 29 16 29 20

Projekt-Chor:

Wann: 3 - 4 Projekte pro Jahr, Proben nach Vereinbarung

Info: Steffi Hansmann, Tel. 0 21 61 - 64 99 09

Les jeunes Voix (Junger Chor Korschenbroich für Kinder ab 12 Jahre):

Wann: Dienstags von 18:00 - 19:15 Uhr

Wo: Kirche Korschenbroich

Info: Gabriele Auel-Knecht, Tel. 0 21 61 - 64 83 49

Förderverein: Wir freuen uns über neue Mitglieder, Freunde und Förderer.

Info: 0 21 61 - 97 69 730 (Vorsitzender),

foerdereverein@evkiko.de,

www.evko/foerdereverein

Bankverbindung: Sparkasse Neuss, IBAN: DE80 305 500 0000 00286 500

Initiative Brückenschlag „Menschen helfen Menschen“:

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung

Info: Klaus-H. Heinrich: 0 21 61 - 40 28 51,

Vera Stock: Tel.: 0 21 61 - 64 32 00





Trauungen:

Taufen:

12.10.2019	Jonna Aurelia Driesen	27.10.2019	Anton Hofmann
13.10.2019	Sanne Kagon	27.10.2019	Emil Hofmann
27.10.2019	Ebrahim Kazemi	27.10.2019	Pauline Misslitz
27.10.2019	Akram Kord	12.01.2020	Linda Lucia Herlich
27.10.2019	Ferdinand Bremes	19.01.2020	Marc Gütlich

Wir trauern um:

18.10.2019	Jörg Neuendorf	83	21.11.2019	Ilse Karsten	87
19.10.2019	Marianne Fehser	86	23.11.2019	Hans-Jürgen Brieger	82
22.10.2019	Werner Boderke	85	06.12.2019	Angela Janz	63
25.10.2019	Helmut Steffen	90	16.12.2019	Georg Stutz	85
31.10.2019	Richard Waschull	93	17.12.2019	Erika Drengbahn	91
06.11.2019	Ruth Zimmermann	93	17.12.2019	Viktoria Siewert	90
09.11.2019	Erna Tauber	89	21.12.2019	Günter Hantel	84
19.11.2019	Dagmar Baues	77			

Lösung des Bibel-Rätsels:

OSTERN

Lösung des Kinder-Rätsels:

Was stimmt hier nicht: Sie sahen einen Jüngling, der hatte ein langes weißes Gewand an.
Vgl. Markus 16,5 rel

Waagrecht: Schokolade, Fernsehen, Pudding,
Senkrecht: Bonbon, Kuchen, Cola, Zucker, Eis, Reis



Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief ist der **24.04.20!**

Gottesdienste mit Abendmahl im Seniorenhaus in Korschenbroich

Herzliche Einladung auch an alle, die nicht im Seniorenhaus wohnen.

Nächste Termine: 20.03., 17.04., 08.05.

Gottesdienste mit Abendmahl im Haus Tabita und Haus Timon in Kleinenbroich

2x monatlich um 10:15 Uhr, im konfessionellen Wechsel (Am 2. Donnerstag im Monat wird ein katholischer Gottesdienst gefeiert, am 4. Donnerstag ein evangelischer.)

Gottesdienste im Azurit-Seniorenhaus, Hindenburgstr. 60

Nach Vereinbarung, Info: Peter Grotepaß, Tel.: 0 21 61 - 64 46 61

Diakonisches Werk Rhein-Kreis Neuss

www.diakonischeswerk.de

Diakonie-Pflegestation, Ambulante Alten- und Krankenpflege

Leitung: Andreas Effertz 0 21 61 - 57 44-415

Seniorenberatung: Christiane Langen 0 21 61 - 57 44-195

Seniorenzentrum Haus Tabita, Kleinenbroich

0 21 61 - 574 44-13

Allg. Soziale u. Seniorenberatung 0163 - 60 52 040

Ev. Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern

Außenstelle Korschenbroich, Hannengasse 9 0 21 61 - 64 86 96

Schuldnerberatung 0 21 61 - 40 22 453

Telefonseelsorge 0800 - 11 10 11 1

www.telefonseelsorge-neuss.de

Trauerbegleitung und -beratung für Schwerstkranke und Sterbende und deren

Angehörige durch die Hospizbewegung Kaarst e.V. 0 21 31 - 60 58 06

Wann: jeden 3. Mittwoch im Monat

11:00 - 12:00 Uhr im Gemeindezentrum Korschenbroich

Impressum:

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Korschenbroich

Verantwortliche Redakteurin: Heike Hild, h-w.hild@t-online.de

Redaktionsadresse: Freiheitsstr. 13; 41352 Korschenbroich

Bankverbindung: KD-Bank, IBAN: DE23 3506 0190 1010 490 010, BIG: GENODED1DKD

Verantw. Designerin: Svenja Lorenzen

Die im Gemeindebrief abgedruckten Beiträge spiegeln nicht in jedem Fall die
Meinung der Redaktion wider.

Gemeindebüro Korschenbroich

Freiheitsstr. 13
Mo. - Fr. 9:00 - 12:00 Uhr
Claudia Parbel: claudia.parbel@ekir.de
0 21 61 - 97 69 76, Fax. 0 21 61 - 976 97 25

Gemeindebüro Kleinenbroich

Eichendorffstraße 24
Di. 10:00 - 12:00 Uhr
(nach telefonischer Vereinbarung)
0 21 61 - 67 14 67

Bezirk Korschenbroich

Kirche und Gemeindezentrum, Freiheitsstr. 13	0 21 61 - 97 69 76
Pfarrer Peter Grotepaß, Freiheitsstr. 13	0 21 61 - 64 46 61
Küsterin Hilde Laufenberg	0 160 - 55 57 323
Jugendzentrum Klärwerk, Dirk Kooy	0 21 61 - 40 28 93
Angebote für Kinder, Simone Grahl	0 21 61 - 40 28 94
Eltern-Kind-Gruppen, Jutta Bartsch-Tichy	0 21 61 - 97 55 90
Vikar Sebastian Kowalski	0 177 - 29 52 987

Bezirk Kleinenbroich

Martin-Luther-Haus, Eichendorffstr. 24	0 21 61 - 67 14 67
Pfarrer Gernot Wehmeier, Buchenweg 24	0 21 61 - 68 49 759
Küster Armin Konopka	0 21 61 - 67 14 67
Jugendzentrum Choice, Stefan Bau	0 21 61 - 67 14 00
Angebote für Kinder, Astrid Jakubzik	0 21 61 - 99 93 476

Bezirk Glehn

Friedenskirche, Schloss-Dyck-Str. 2	0 21 82 - 85 52 99
Diakon Christian Wolter, Schloß-Dyck-Str. 2	0 21 82 - 57 05 749

Presbyterium

Pfarrbezirk I (Korschenbroich)

Kerstin Fengler	0 21 61 - 97 58 85
Dr. Werner Lohrberg	0 21 61 - 64 33 93
Frank Hartdegen	0 21 61 - 90 29 965
Bernd Meyke	0 21 61 - 30 38 582
Volker Späth	0 21 61 - 57 49 147
Dirk Kooy (Mitarbeiterpresbyter)	0 21 61 - 40 28 93

Pfarrbezirk II (Kleinenbroich)

Uwe Amelungk	0 21 61 - 67 19 23
Heike Hild	0 21 61 - 67 96 69
Ute Rese	0 21 61 - 67 35 47
Rita Unger	0 21 61 - 30 43 448
Maik Zander	0 21 61 - 67 57 72

Pfarrbezirk III (Glehn)

Hannelore Drews	0 21 82 - 85 52 60
Martina Hoppe (Mitarbeiterpresbyterin)	0 21 82 - 50 58 5
Gerhard Tumma	0 21 82 - 57 16 25